

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 41 (1932)
Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 5
BASEL, 4. Februar 1932

Nº 5
BALE, 4 Février 1932

INSERTATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halb, Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag mit illustrierter Monatsbeilage: „Hotel-Technik“

Einundvierzigster Jahrgang Quarante et unième année

Paraît tous les jeudis avec Supplément illustré mensuel: «La Technique Hôtelière»

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclame fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V85

Vereinsnachrichten

Zentralvorstand

Der Zentralvorstand S. H. V. versammelt sich am 12. Februar zu seiner nächsten Sitzung. Die Sektionsleitungen werden hiermit ersucht, Wünsche und Anregungen, die an dieser Sitzung zur Behandlung gelangen sollen, der Direktion des Zentralbureau bis zum 9. Februar zur Kenntnis zu bringen.

Aufführung musikalischer Werke

Gemäss Art. 5 des zwischen dem Schweizer Hotelier-Verein und der Société des Auteurs, Compositeurs et Editeurs de musique abgeschlossenen Vertrages vom 11. Mai 1931 betreffend Aufführung musikalischer Werke sind unsere Mitglieder, welche in ihren Etablissements musikalische Aufführungen (Bälle, Dancings und Konzerte) veranstalten, verpflichtet, jeweils zu Beginn der Saisons, d. h. auf 1. Mai und 1. Dezember, dem Direktor der genannten Gesellschaft für die Schweiz, Herrn Ch. Tarlet, 10 rue Diday, in Genf, die voraussichtliche Zahl der täglichen Musikstunden während der Sommer- und Wintersaison, sowie die Zahl der in Konzerten oder Bällen etc. beschäftigten Musiker mitzuteilen.

Da verschiedene unserer Vereinsmitglieder dieser Verpflichtung für die laufende Wintersaison noch nicht nachgekommen sind, gestatten wir uns, ihnen diese Vertragsbestimmung hiemit erneut in Erinnerung zu rufen.

Basel, den 19. Januar 1932.

Schweizer Hotelier-Verein

Der Direktor des Zentralbureau:
Dr. M. Riesen.

Stellenvermittlung

Mit Rücksicht auf die bereits bestehende Nachfrage für Personal aller Berufsgruppen pro Sommersaison 1932 empfehlen wir den Interessenten für Sommersaisonstellen, baldigst ihre Anmeldungen beim Hotel-Bureau, Gartenstrasse 46, in Basel (offizielles Plazierungsbureau des Schweizer Hotelier-Verein) einzureichen. Alle diejenigen, welche bereits eingeschrieben sind und ihre Dienstofferten beim Hotel-Bureau deponiert haben, sollten nicht unterlassen, uns zu benachrichtigen, ob auch für sie eine Sommersaisonstelle in Betracht kommt. Die fixbesoldeten Angestellten wollen uns bei der Anmeldung ihre Gehaltsansprüche für Saison- und Jahresstellen getrennt angeben. Man achte stets darauf, dass die Zeugniskopien komplett und sauber sind und jede Offerte von Bewerbern oder Bewerberinnen mit einer zweckdienlichen Photographie versehen ist. Im Interesse einer geordneten und reibungslosen Abwicklung unseres Stellendienstes sind Arbeitgeber und Arbeitnehmer dringend gebeten, Stellengesuche und Stellenofferten raschestens zu beantworten.

Hotel-Bureau

Gartenstrasse 46, Basel.

Laut Konstatierung des Volkswirtschaftsdepartements in der Schweiz die höchste Lebenshaltung

Die Januar-Nummer der „Volkswirtschaft“, der vom eidgen. Volkswirtschaftsdepartement allmonatlich herausgegebenen wirtschaftlichen und sozialstatistischen Mitteilungen, bringt einen sehr instruktiven Leitartikel „Zur wirtschaftlichen Lage“, der allgemeine Betrachtungen über die Ursachen und die Entwicklung der Weltwirtschaftskrise, über die Arbeitslosigkeit, die Krisenerscheinungen in der Schweiz, sowie über die Gestaltung unserer Handelsbilanz und über die Massnahmen enthält, welche seitens der Behörden in Form von Arbeitslosenunterstützungen, Einfuhrbeschränkungen usw. vorgekehrt werden, um der gefährdeten Situation Herr zu werden. Die lesenswerte Abhandlung befasst sich u. a. auch mit den hohen Lebensansprüchen und gelangt dabei zu folgender Konstatierung:

„Es unterliegt keinem Zweifel, dass die Lebenshaltung in der Schweiz teils aus klimatischen Gründen, teils in ihrer historischen und kulturellen Entwicklung eine Höhe angenommen hat, welche von keinem der uns umgebenden Staaten oder den wesentlich mit uns konkurrierenden Nationen erreicht wurde, ja es ist die Frage, ob sie nicht überhaupt die höchste sei.“

Im Anschluss an diese Feststellung orientiert der Artikel über die Gründe (intensiver Landwirtschaftsbetrieb, Ausdehnung der Exporttätigkeit, Zunahme des Fremdenverkehrs, grössere Renteneinkommen aus dem Auslande etc.), die zu dieser Entwicklung führten und in ihren Anfängen auf ein Jahrhundert zurückgehen, um sich zum Schluss mit der grossen Frage des Abbaues der Lebenshaltung zu beschäftigen. Wir lesen unter diesem Abschnitt:

„Der Abbau der Lebenshaltung in dem Masse, wie er nötig sein wird, kann als eine eng gültige Lösung der uns bedrängenden Probleme betrachtet werden. Auf die naturhaft und historisch-kulturell bedingte Lebenshaltung eines Landes haben sich die Kapitalanlagen in Form der Unternehmungen in Landwirtschaft, Industrie, Gewerbe, Handel, Unterrichtswesen usw. eingestellt. Die Investitionen erfolgten unter Berücksichtigung einer Nachfrage, die auf eben dieser Lebenshaltung beruht. In dem Masse, als diese Lebenshaltung zurückgeht, vermindert sich die Nachfrage. In dem Masse, als sich die Nachfrage vermindert, reduziert sich die Rentabilität. In dem Masse, als sich die Rentabilität reduziert, reduziert sich der Wert der Anlagen. In dem Masse, als sich der Wert der Anlagen vermindert, zeigen sich früher richtig zugeleitete Kapitalien als fehlgeleitete. In dem Masse, als Fehlleitungen vorliegen, erfolgt Schliessung oder Verkleinerung von Betrieben, neue Proletarisierung, Entwertung von Arbeitskräften, Andrang am Arbeitsmarkte. So spitzt sich die Situation wieder zu, sofern nicht inzwischen eine Lösung erfolgt, die in ihren letzten Konsequenzen wahrscheinlich im Falle einer Strukturumwälzung der Weltwirtschaft in einer grosszügigen kolonisationsmässigen Entleerung jener Arbeitsmärkte beruht, die seit 1918 schon ohnehin dauernd überfüllt sind. Damit stellt die gegenwärtige wirtschaftliche Krise die grössten wirtschaftlichen Probleme, vor denen sich die Menschheit überhaupt jemals befunden hat.“

Das Verständnis für die Tragweite der Situation und für die Grösse der Probleme zu wecken, dürfte Aufgabe der Behörden, der Organisationen und der Presse sein. Der Umstand, dass unsere Volkswirtschaft über ein enges Netz von Verbänden aller Art verfügt, denen es aber an gegenseitigem Kontakt und zuweilen auch an gegenseitigem Verständnisse fehlt, dürfte technisch diese Aufgabe erleichtern.

Gerade im gegenwärtigen Augenblicke, wo die Beunruhigung infolge der zunehmenden Intensität der Krise wächst, darf man sich der tröstlichen Überzeugung nicht verwehren, dass die schweizerische Volkswirtschaft diese Krise über-

stehen kann. Denn unsere grösste Reserve für die Anpassung an neue Verhältnisse liegt in der Höhe unserer Lebenshaltung. Wir können von ihr Abstriche machen, ohne uns auf ein Niveau abgeben zu müssen, unter dem andere Völker schon leben. Aber Einsicht und Verständigung sind notwendig, um fruchtlose Spannungen zu verhindern.“

Die Feststellung, dass wir in der Schweiz eine hohe, wenn nicht die höchste Lebenshaltung haben, ist von besonderem Interesse auch für die Hotellerie, obschon ihr damit nur längst Bekanntes gesagt wird. Das Interessante daran liegt an ihrer Herkunft vom Volkswirtschaftsdepartement, dem als erstverantwortlicher Stelle für unsere Wirtschaftspolitik die Feststellung wohl nicht gerade leicht gefallen sein dürfte. Immerhin wird jeder Gerechdenkende zugeben müssen, dass die Ursachen der grossen Krise in ausserschwizerischen Verhältnissen liegen und unser Land und Volk zu den Opfern der Wirtschaftskrise, nicht zu ihren Urhebern gehören, trotzdem bei rechtzeitiger Voraussicht diese und jene Folge der Vorgänge auf dem Weltmarkt für unser Land hätte vermieden oder gemildert werden können.

Es ist sodann eine schöne Sache um den Optimismus der offiziellen Stelle, die schweizerische Wirtschaft werde die Krise überstehen können. Das ist aber im Grunde genommen wohl die Überzeugung oder Hoffnung der übergrossen Mehrheit aller Schweizer, denn schliesslich muss sich ja jedes Volk durch die Krise hindurchhangeln; fragt sich nur, wie viele Einzelinstanzen und Geschäftsunternehmen dabei auf der Strecke bleiben. In dieser Hinsicht herrscht angesichts des Zusammenbruches des internationalen Reiseverkehrs grosse Beunruhigung namentlich in der Hotellerie, zumal sie zu den hauptleidtragenden Berufsständen der Wirtschaftskrise gehört, weil ihr dank der hohen Zölle und Einfuhrbeschränkungen weit schwerere Opfer zugemutet werden als jedem andern Berufszweige unseres Landes.

Wenn daher im Interesse unserer gesamten Volkswirtschaft von den Behörden erneute Defensiv- und Schutzmassnahmen ergriffen werden müssen, so wird es sicher bei der Hotellerie nicht an der nötigen Einsicht und an Verständnis fehlen für diesen uns durch die internationalen Verhältnisse auferlegten Zwang; allein man darf andererseits auch der Erwartung Raum geben, zur Lastentragung möchten alle Stände und Kreise in gerechter Weise herangezogen und speziell der einseitigen Bevorzugung einzelner Erwerbsgruppen ein Riegel gestossen werden. Einen Hauptpunkt bildet dabei die Gestaltung des Lebensmittel-Marktes und das Gastgewerbe muss diesbezüglich als Grosskonsument die nachdrückliche Forderung aufstellen, dass die kommenden Einfuhrbeschränkungen und Kontingentierungen nicht in eine weitere Erhöhung der Warenpreise ausmünden. Mit Rücksicht auf die ausserordentliche Höhe der Lebenskosten in der Schweiz erscheint es vielmehr als eine der wichtigsten Aufgaben unserer Wirtschaftspolitik, auch für die Hotellerie Existenzbedingungen zu schaffen, die ihr gestatten, den heute enorm verschärften Wettbewerb mit der Auslandskonkurrenz unter bessern Voraussetzungen auszutragen, als dies in den letzten Jahren zufolge der hohen Gestehungskosten meist der Fall war!

Auskunftsdienst über Reisebureaux u. Annoncen-Acquisition

Reisebureau voor Holland en Kolonien, Breda (Holland).

Nachdem wir Gelegenheit hatten, von den durch dieses Unternehmen unseren Mitgliedern unterbreiteten Offerten zu nehmen, finden wir unsere Vermutung, dass der unter dem Namen Frank van Galen, holländischer Staatsangehöriger, bekannte Schwindler dahintersteckt, bestätigt. Es zeigt sich immer wieder, dass noch viele Hoteliers die Warnungen in unserm Blatte sich leider nicht notieren, sonst wären auf den bekannten Trick van Galens, auf den wir letztes Jahr an dieser Stelle wiederholt aufmerksam machten, nicht erneut eine Anzahl Betriebsinhaber hereingefallen. Wir hoffen wenigstens, dass kein Hotelier so gutmütig war, für wertlose holländische Prospekt Zahlungen zu leisten. Sollte sich der Vertreter neuerdings zeigen — er war kürzlich im Engadin und im Berner Oberland — so benachrichtige man telephonisch unser Zentralbureau.

Caravan Cruises, Inc.

Letzten Sommer erhielten einige Hotels, vornehmlich in der Westschweiz, den Besuch eines jungen Paares, Mr. und Mrs. S. Reid Warren, aus Philadelphia, unter der Angabe, durch das Reisebureau Caravan Cruises, Inc., Hauptbureau in New York, Broadway 1775, Zweigbureau in Paris, 6, rue Ramey, dem Hotel als Gäste zugewiesen worden zu sein. Bei der Abreise zahlte Mr. Warren auch mit Coupons auf den Namen dieser Reisebureau-Unternehmen überhaupt nicht gehört hatte. Als dann die Coupons zur Zahlung nach Paris gesandt wurden, zeigte sich, dass an der angegebenen Adresse ein kleines Hotel garni besteht, aber kein Reisebureau. Auch in New York waren die Nachforschungen erfolglos, denn die von der angelegenen Firma gemieteten Lokalitäten waren geschlossen und die Mieter spurlos verschwunden. Die Vermutung liegt nahe, dass die Unternehmen überhaupt nur in der Phantasie des Mr. S. Reid Warren bestanden hat, der möglicherweise ausprobieren wollte, wie man in Europa eine billige Ferienreise unternehmen könne. Ein paar Fetzen Papier, auf die ein Buchdrucker etwas druckt, scheinen den Erfolg in den Hotels zu garantieren!

Young's Travel Service, London.

Eine Anzahl Hoteliers hat kürzlich eine Offerte erhalten, mit dieser neugegründeten Firma in Geschäftsbeziehungen zu treten. Sympathisch berührt dabei die Anerkennung, dass der Hotelier auf gänzliche Bezahlung vor Abreise des Gastes Anspruch habe. Er wird infolgedessen die Zusage der Zahlung von 25% bei Bestellung, 50% spätestens sieben Tage vor Ankunft und des Restbetrages vor Abreise des Gastes mit Genugtuung festgestellt haben. Weniger erfreulich ist dagegen die Forderung einer Einheitsgebühr von bis 5 Pfund Sterling je nach Rang des Hotels, trotzdem noch eine Provision von 5% auf jeder Bestellung verlangt wird. Sollte es der Agentur gelingen, an jedem für Fremdenverkehr in Betracht kommenden Platz in Europa die in Aussicht genommenen zwei Hotels zu gewinnen, so erhält sie ein hübsches Kapital, bevor sie überhaupt eine Arbeit geleistet hat. Ganz faulose Idee, was? Wir haben hierüber noch einige Zweifel, dass sich viele Hoteliers dazu hergeben werden, sich auf diese Weise an der Finanzierung neuer Reisebureau-Unternehmen zu beteiligen. Reiseagenturen haben eine nicht zu bestreitende Bedeutung im modernen Reiseverkehr und trotz der vielen schlechten Erfahrungen, die der Hotelier gerade in der letzten Zeit mit solchen Agenturen machen musste, wird er sie auch in Zukunft nicht ganz entbehren können. Er wird aber in seinem eigenen Interesse die Geschäftsbeziehungen auf die gutfundierten, bewährten Reisebureaux beschränken.

Devisenbewirtschaftung in Deutschland

An der Tagung des Bäderausschusses des „Reichsverbandes der Deutschen Hotels, Restaurants und verwandter Betriebe“ vom 19. Januar in Berlin wurde u. a. darüber Klage geführt, dass die Vorschriften der Devisenzwangswirtschaft durch bestimmte Methoden der Reisebureaux durchlöchert werden. Darin liege neben der Schädigung der deutschen Wirtschaft auch ein politischer Schaden, denn die Auslandspresse glossiere mit durchsichtiger Absicht das verschwendliche Auftreten deutscher Reisender in der Schweiz und an der Riviera als Gegenbeweis gegen die Notlage des deutschen

Volk. Der Bädereusschuss beschloss daher, wie die „Deutschen Hotel-Nachrichten“ melden, ein Telegramm an den Hauptausschuss für Fremdenverkehr zu richten mit der dringenden Bitte, für eine scharfe Anwendung der Devisenvorschriften im Reiseverkehr Deutscher nach dem Ausland einzutreten, um den Abstrom des deutschen Publikums ins Ausland mit Hilfe vorausbezahlter Pauschal Gutscheine in der heutigen allgemeinen Notlage und angesichts des zweifelhaften Existenzkampfes der deutschen, sterblich auf schwerste belasteten Saisonbetriebe zu verhindern.

Auch ein Beitrag zum Kapitel der wirtschaftspolitischen Abschliessung von Land zu Land. Oh schöne Zeiten der Freizügigkeit im internationalen Reiseverkehr, wo seid ihr hingekommen? — Man könnte den Standpunkt des Bädereusschusses des „Reichsverbandes“ noch begreifen, wenn auf der andern Seite die deutschen Badeverwaltungen auf die Gästewerbung im Ausland Verzicht leisten würden. Die deutschen Bäder sind jedoch in starkem Masse auf den Ausländerbesuch angewiesen (die Schweizer stellen bekanntlich ein ganz beachtliches Kontingent), weshalb die vorstehend erwähnte Stellungnahme des Bädereusschusses zum mindesten recht merkwürdig anmutet.

Eine freundliche Stimme aus Deutschland

In der Reisebeilage des „Münsterischen Anzeiger“ vom 17. Januar veröffentlicht Dr. J. O. Plassmann unter dem Titel „Die Schweiz als Reiseland für Deutsche“ einen von freundschaftlicher Gesinnung und grosser Kenntnis der Verhältnisse zeugenden Aufsatz, in dem er sich gegen die bekannten Erschwerungen der Auslandsreisen wendet und dabei auf die Schweiz als beste Kundin des deutschen Aussenhandels hinweist. Neben der Tatsache, dass die deutsche Ausfuhrbilanz nach der Schweiz in einem Masse aktiv ist wie bei keinem andern Lande, hebt Dr. Plassmann speziell auch den Umstand hervor, dass die schweizerischen Fremdenverkehrskreise durch einen festen Stamm an deutschen Gästen in stand gesetzt werden, auch sehr viele Besucher aus andern Ländern an sich zu ziehen und dadurch einen grossen, wenn nicht den grössten Teil ihrer eigenen Einkäufe in Deutschland zu machen. Praktisch habe demnach die deutsche Produktion infolge ihres internationalen Reiseverkehrs an der Schweiz ein Absatzgebiet, dessen Konsumenten sich fast über die ganze Welt erstrecken. Die Schweiz sei also im Ausstrahlungsgebiet der deutschen Wirtschaft ein Glied von hoher Wichtigkeit, von durchaus positivem Wert. Und der Deutsche, der trotz seiner Liebe zur reichsdeutschen Landschaft die Schweiz besuche, könne sich damit trösten, dass auf Grund des gegenseitigen Handelsverkehrs jede Mark, die er dort ausbeute, mit einer zweiten vereint wieder nach Deutschland zurückkrolle. Weiter macht der Verfasser auf die Liebestätigkeit unseres Landes zugunsten der Internierten und Verwundeten während des Weltkrieges aufmerksam und bemerkt, dass auch heute noch viele Deutsche nach der Schweiz reisen, in dankbarer Erinnerung an das, was sie selbst oder ihre nächsten Verwandten in unserm Lande genossen haben.

Wir geben von dieser liebenswürdigen Stellungnahme hier gerne Kenntnis, in der Hoffnung, die sympathische Stimme möchte auch in jenen deutschen Kreisen gehört werden, die heute in verkehrspolitischer Kurzsichtigkeit jede Auslandsreise deutscher Staatsbürger verurteilen und zu verhindern suchen.

Verband Schweizer Badekurorte

In Ergänzung meines in der letzten Nummer erschienenen Artikels sei hier noch etwas über die finanziellen Aufwendungen dieses Verbandes mitgeteilt. Innert 8 Jahren sind für Kollektivpropaganda, Bäderbuch, Werbeschreiben, farbiger Bäderführer, Ausstellungen etc. weit über Fr. 100 000.— durch die einzelnen Badekurorte aufgebracht worden. Gewiss eine stattliche Summe, wenn man bedenkt, dass die schweizer. Badekurorte keine so grosse Logierkraft aufweisen und nicht auf Rosen gebettet

sind. Die Kassaführung mit den weit auseinander liegenden Bädern in ihrer verschiedenen gesellschaftlichen Zusammensetzung war keine leichte Sache. Es sei deshalb an dieser Stelle dem bewährten Kassier, Herrn E. Hafner, Hotel Schiff in Rheinfelden, der wohlverdiente Dank ausgesprochen für seine grosse und gewissenhafte Arbeit. Nicht unerwähnt darf bleiben, dass Herr Hafner das Kassieramt seit Gründung des Verbandes besorge und während dieser Zeit auch dem Vorstand des Verbandes angehört. K. R.

Zu der heutigen Wirtschaftspolitik

In den handelspolitischen Jahresbetrachtungen der „Neuen Zürcher Zeitung“, Ausgabe Nr. 119, welche von einer tiefen Kenntnis der Weltwirtschaftslage zeugen und von einem hohen Geist beseelt sind, begehen wir folgender Feststellung:

„Je weniger die Staatsmänner, die ohnehin in dieser Zeit selten, und die Politiker und Opportunisten, die leider viel zu zahlreich sind, sich zu überwinden vermöchten, den erlösenden Weg aus den heillosen Versperren wieder herauszufinden, desto mehr suchen sie das Gewissen durch Inszenierungen zu entlasten, die im gegenwärtigen Zustand Illusionen bleiben müssen.“

Diese zutreffende Bemerkung über die internationalen Beziehungen wird im gleichen Artikel ergänzt und belegt durch entsprechende Betrachtungen über die Verhältnisse in der Schweiz. Wir lesen daselbst:

„Nur der Export verschafft der Schweiz die Mittel, um die ihr unentbehrliche Rohstoffe und Lebensmittel-Einfuhr zu bezahlen und wenn wegen zu teurer Produktion als Folge einer unverständig protektionistischen Wirtschaftspolitik die schweizerische Ausfuhr auf die Dauer verkümmern sollte, so würde der daraus entstehende Überdruck der ausländischen Forderungen für die zur Ernährung und Versorgung des Schweizervolkes nun einmal notwendigen Elementargüter die Schweizer Währung in Gefahr bringen. Die Verteidigung der Bedürfnisse des Exportes auf lange Sicht gegen innen und gegen aussen gehört zu den dringendsten Aufgaben der Gegenwart.“

Ein Durch- und Gegeneinander von Interventionen aus allen Richtungen und von allen Seiten hat die freie Wirtschaft in einem dem Ersticken nahen Zustand gebracht. Wenn es noch nicht bewusst war, der kann es an der Ohnmacht der gegen das Unheil eingesetzten Maschinerie des Staates erkennen, welche unachtmalig kunstvolles und unerzwingbares Gefüge die moderne kapitalistische Weltverkehrswirtschaft bildet. Die Krise wird nach ernsten Gesetzen der menschlichen Geschichte einmal wieder überwunden sein, wenn sie in einem von dunkelhaftem Diktaturgeist erfüllten Zeitalter der Erkenntnis nährt, dass eine gesunde Wirtschaft nur in vernünftiger Freiheit und auf dem Boden des individuellen Verantwortungs- und Selbstbewusstseins gedeihen kann, so ist sie nicht umsonst erduldet worden.“

Die Hotellerie kann die Forderungen der Exportindustrie zu den ihrigen erheben. Dieser Protektionismus ist für die Hotellerie die Ursache ihrer finanziellen Schwäche, da sie infolge der niederen Pensionspreise und der hohen Lebensmittelpreise nicht in der Lage ist, Reservan anzulegen, indem sie diese an ihre Lieferanten, worunter in erster Linie die landwirtschaftlichen Produzenten die Nutzniesser sind, abführen muss. Man muss sich wirklich fragen, wie lange noch diese viel zu einseitige Politik Trumpf bleiben soll! J. A. R.

Europäische Fremdenverkehrskonferenz

Wie gemeldet wird, soll auf Initiative der Stadt Nizza sowie der dortigen Handelskammer im kommenden Frühjahr in Nizza eine grosse Konferenz der europäischen Interessenten am internationalen Reiseverkehr stattfinden. Die Vorarbeiten zu der wichtigen Tagung scheinen im vollen Gange zu sein. Zweck der Konferenz ist die bessere Zusammenarbeit pro Förderung des Fremdenverkehrs und dessen Nutzbarmachung für das Wirtschaftsleben der europäischen Länder durch enge Fühlungnahme der mitbeteiligten Kreise. Die Einladung der Stadt Nizza richtet sich an alle am Reiseverkehr interessierten Verbände, durch deren Teilnahme die Grundlage geschaffen werden soll zu gemeinsamer Arbeit auf diesem Spezialgebiet und damit zur Hebung des Wohlstandes in Europa. — Es ist zu hoffen, an der Konferenz werden die Wünsche und Bestrebungen der schweizer. Reiseverkehrskreise, namentlich auch der Gedanke möglicher Freizügigkeit im Reisebesuch von Land zu Land, Abschaffung des Reisepasses, sowie der Bekämpfung der verkehrshemmenden Politik so vieler Länder, in wirksamer Weise zum Ausdruck gelangen.

Feststellungen der Metzger-Zeitung betr. die Einfuhr von Schlachtvieh

Dem Leitartikel der letzten Nummer der „Schweizer Metzger-Zeitung“, der sich mit dem Schlachtvieh-Markt in Brugg vom 19. Januar befasst, entnehmen wir die folgenden Entreflets, die wir hier orientierungshalber wiedergeben. Ihren Versatz dazu werden sich unsere Leser schon selbst machen:

„Gegen die bestehende, ungemein bescheidene Einfuhr irgend etwas zu unternehmen, das sind Kanonenschüsse auf Wasser. Ungefähr ein bis einhalb Prozent des gesamten Schlachtviehbedarfes der Schweiz wird heute durch die Fremdvieh-einfuhr gedeckt. Das ist so wenig, dass ein Protest dagegen nicht lohnt. Um so weniger, als mit der Einfuhr von Schlachtvieh eine Art Ausgleichsgeschäft mit der Ausfuhr von Zuchtvieh in engem Zusammenhang steht.“

„Was heute noch eingeführt werden darf, ist gerade so viel, um eine Verteuerung zu verhindern. Wenn aber gegen den Frühling hin die gewohnten Vermehrungen eintreten, so wird die Einfuhr-Einfuhrschläge nicht mehr hinterhalten können.“

Die wirkliche Qualitätsware haben wir leider immer noch in ungenügender Menge und ohne jede Einfuhr wäre damit rasch ausgeräumt.“

„In diesen Zeitaläufen wird auch die Führung der Landwirtschaft keine Preissteigerung befürworten wollen. Gewiss wünscht solche die Metzgerschaft nicht. Es ist zurzeit in unserem Gewerbe alles so spitz gerechnet, dass jeder Aufschlag des Viehs zu Fleischpreiserhöhungen führen müsste. Das darf nicht kommen!“

Hotelgutscheine in Tirol!

Wie das „Hotel“ meldet, gibt das Tiroler Landesverkehrsamt Tages- und Wochengutscheine heraus, die zum Aufenthalt in den Hotels berechtigen; und zwar in Pensionsverhältnissen, ohne für die Mahlzeiten an bestimmte Häuser gebunden zu sein. Es kann also ein Gast übernachten und frühstücken in dem einen Ort, dagegen Mittagessen und Abendessen event. in einem zweiten und dritten Ort einnehmen. Die Tagesgutscheine, die für ganz Tirol gelten, werden zu 26, 21, 16 und 11 Schillinge ausgegeben. Die Wochengutscheine berechtigen zu einem mindestens sieben-tägigen Aufenthalt in ein und demselben Hotel zum Preise von 98, 87, 50 und 70 Schillingen. Besonders bemerkt sei noch, dass bei Vorzeigen der Gutscheine der Reisende 25% Fahrpreismässigung auf den Zillertal, Stubai-, Hahnenkamm-, Innsbrucker Nordkette-, Patscherkofel- und Zugspitzbahnen erhält.

Das Gutscheinsystem des Tiroler Landesverkehrsamtes beruht ungefähr auf den gleichen Grundsätzen wie die Organisation der Winterpauschalreisen nach der Schweiz, die in Zusammenarbeit mit den beteiligten Bahnen erfolgte. Bemerkenswert ist, dass in Tirol die Bahnen den Inhabern solcher Gutscheine wesentlich höhere Fahrpreismässigungen gewähren, als dies in der Schweiz der Fall ist. Praktische Förderung des Reiseverkehrs!

Hotelkäufe durch das Bistum Chur

(Mitget.)

Unter diesem Titel wurde Anfangs Dezember letzten Jahres in zahlreichen Zeitungen und Zeitschriften der Schweiz und des Auslandes die Nachricht verbreitet, dass die Grand & Kuhl Hotels Sonnenberg in Seelisberg (Vierwaldstättersee) an die Diözese Chur veräußert worden seien zwecks Einrichtung eines katholischen Priester-Erholungsheimes. Andere Blätter wussten zu melden, dass ein Priesterseminar den Hotelbetrieb auf Seelisberg-Sonnenberg ablösen werde, wieder andere Nachrichten sprachen in definitiver Form davon, dass ein spanischer Orden die Hotels aufgekauft habe und diese in ein Kloster umzubauen im Begriffe sei.

Es sei hierdurch ausdrücklich festgestellt, dass alle diese Nachrichten ganz unrichtig waren. Richtig ist nur, dass eine Interessentengruppe, welche schon vor Jahren den Erwerb der Grand & Kuhl Hotels Seelisberg ins Auge fasste, mit der diese Hotels besitzenden Aktiengesellschaft erneut in Kaufverhandlungen eintrat; diese Gruppe ist indessen weder identisch mit dem Bistum Chur noch mit irgend einem ausländischen Orden. Auch sind die verkaufunterhandlungen nie wirklich verlaufen, weshalb der Sommersaison-Betrieb der Hotels in vollem Umfange unter der bisherigen, langjährigen Leitung von Dr. W. Gerber weitergeführt wird.

Renoviersucht!

In ihrer Nr. 4/1932 weiss die „Union Helvetica“ von der Einreichung einer Interpellation im Walliser Grossen Rat zu berichten, durch welche die Regierung angefragt wurde, ob sie in Anbetracht der herrschenden Wirtschaftskrise nicht besondere Massnahmen zur Förderung des Hotelgewerbes für angezeigt erachte. Weiter meldet das Blatt, in massgebenden schweizer. Hotelkreisen denke man an die Wieder- aufrichtung der Schweizer Hotel-Treuhand-Gesellschaft und knüpf daran folgende Bemerkungen:

„Die Renoviersucht in den letzten Jahren, wo wenige Hochkonjunkturperioden sofort wieder zu überstürzten Kapitalinvestitionen missbraucht wurden, beginnt sich bei manchem Betrieb schwer zu rächen. Heute fehlt ein Minimum von Reservan zum Durchhalten des Betriebes. Wann wird die Stunde kommen, wo auch in der Hotellerie die Mehrzahl aller Betriebsleiter einmal das Einmaleins erlernen und der jener Hotelleiter die grossen-wahnsinnigen Allianzen ablegen wird, die schon so manches Unternehmen in den Sumpf geritten haben?“

Aus der Eidgenossenschaft

Beschäftigungsgrad in der Hotellerie.

Durch die Erhebungen des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit über den Beschäftigungsgrad im Hotelgewerbe im Monat Dezember 1931 wurden 1239 Betriebe mit rund 86,500 Gastbetten erfasst. Bei den geöffneten Betrieben ergab sich zu Mitte Dezember eine durchschnittliche Bettenbesetzung von 22,9 Prozent (1930: 24%) und auf Ende des Monats 39,2 Prozent (1930: 55,9%). Unter Einschluss der nicht geöffneten Betriebe betrug die Durchschnittsbesetzung Mitte Dezember 9,2 Prozent (Vorjahr 11,5%) und Ende Dezember 20,2 Prozent gegenüber 30,5 Prozent zu Ende Dezember 1930. — Über 80 Prozent Bettenbesetzung wiesen auf Ende Dezember auf die Plätze Caux, Gstaad und Kleine Scheidegg; über 70 Prozent: Arona, Crans s/Sierre, Müren, Rigi-Kaltbad, Villars-Chesères, über 60 Prozent die Stationen Adoboden, Andermat, Celerina, Davos, St. Moritz und Villars s/Ollon.

Die Zahl der auf 100 verfügbare Betten beschäftigten Personen betrug Mitte Dezember 29,7 gegenüber 32,9 im Vorjahre und Ende Dezember 32,1 gegenüber 36,1 Ende Dezember 1930. Auf 100 besetzte Betten entfielen Mitte Dezember 1931 = 129,6 beschäftigte Personen (Vorjahr 137,2) und Ende Dezember 81,9 Personen gegenüber 64,6 im Vorjahr.

Hinsichtlich der Arbeitsmarkt-lage konstatiert der Bericht für das Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe in den Vorjahren eine sehr geringe saisonmässige Entlastung; die Zahl der nicht plazierten Stellensuchenden war Ende des Berichtmonats verhältnismässig gross.

Lebenshaltungskosten.

Der vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit berechnete schweizer. Grosshandels-Index verzeichnete im Monat Dezember letzten Jahres neuerdings einen kräftigen Rückgang. Er stand Ende Dezember auf 103,1 Punkten gegenüber 100 Punkten im Juli 1914. — In starkem Gegensatz dazu steht der Landesindex der Lebenshaltungskosten mit 145 Punkten gegen 100 im Juni 1914, obschon auch hier im Berichtmonat ein Rückgang von 1,3 Prozent zu verzeichnen ist. Die Spanne zwischen Grosshandels- und Kleinhandelsindex ist immer noch unverhältnismässig hoch.

Zollertragnisse.

Zufolge der starken Wareneinfuhr übertrafen im letzten Jahre die Zollertragnisse diejenigen des Jahres 1930 um nahezu 14 Millionen und erreichten die Totalsumme von rund 277 Millionen Franken. Angesichts der Massnahmen, welche die Schweiz mit Rücksicht auf die Passivität der Handelsbilanz ergriffen hat, rechnet man pro 1932 mit einem entsprechenden Rückgang der Zolleinnahmen.

Bundeshilfe für die Uhrenindustrie.

Die von der Bundesversammlung bewilligte Finanzhilfe an die neugegründete Uhrenindustrie A. G. ist dieser Tage zur Ausrichtung gelangt. Der Bund ist am Kapital der A. G. mit 6 Mill. Fr. beteiligt und gewährt ihr überdies ein zinsloses Darlehen von 7 1/2 Mill. Fr., das vom Jahre 1934 an mit jährlich 1 Mill. Fr. zu amortisieren ist.

Das heisst man: Grosse Worte mit Gelassenheit aussprechen, zumal die Verhältnisse denn doch nicht derart im argen liegen. Es dürfte allgemein bekannt sein, dass wegen blosser Renoviersucht oder sogar „Grössenwahn“ zu den hohen Kapitalausgaben der Hotellerie im letzten Jahrzehnt geführt haben, als vielmehr die stets steigenden Wünsche und Anforderungen der Gästewelt in bezug auf Komfort und neuzeitliche Bequemlichkeiten, eine Entwicklung, der man übrigens auch bei der Einrichtung neuer Privatbauten, auch der Arbeiterwohnungen begegnet. Unsere Hotellerie war mit Rücksicht auf die Auslandskonkurrenz genötigt, dieser Zeitströmung Rechnung zu tragen, wollte sie angesichts unserer protektionistischen Wirtschaftspolitik nicht ganz ins Hintertreffen geraten. Und es heisst, in der Kritik weit übers Ziel hinausschiessen, wenn man ihr sozusagen generell unverantwortliche Renoviersucht vorwirft.

Kellerkalender im Februar

Von Theodor Bucher

(Nachdruck verboten)

Beim Anfang Februar hat meistens der Keller den tiefsten Stand seiner Temperatur erreicht. In keinem Falle darf derselbe unter 5 Grad gehen. Zu tiefe Kellertemperaturen sind besonders den abgebauten, älteren Weinen gefährlich, während sie bei den Jungen dem biologischen Säureabbau durch bestimmte Bakterien hinderlich sind.

Je nach den Witterungsverhältnissen bzw. Temperaturzuständen des Kellers ist der Monat Februar der vorteilhafteste Monat für den Säureabbau. Besonders für unsere Ostschweizer Weine hat der Abbau von tiefergehender Bedeutung, da fast niemand mehr saure Weine mehr trinken will, weil man den Gaumen an mildere Getränke gewöhnt hat.

Der biologische Säureabbau vollzieht sich im Jungwein, indem die säureabbauenden Bakterien die harte Apfelsäure, welche nicht mit der eigentlichen Weinsäure zu verwechseln ist, angreifen und sie in die mildere Milchsäure überführen. Diese Bakterien können aber in zu kalten Kellern ihre Tätigkeit nicht auswirken, indem ihr Fortkommen höhere Temperaturen erfordert.

Eine andere Art von Säureabbau beobachtet der Praktiker im Weinsteinfall. Er versteht unter Weinsteinfall ohne weiteres auch Säureabbau, d. h. eine Verminderung der Säure im Wein. Zwei Weinfeinlehrer, der leider zu früh verstorbene Dr. W. J. Baragiola und Dr. v. d. Heide, haben aber nachgewiesen, dass dies theoretisch nicht der Fall ist, obschon der Kellermeister eine Verminderung der Säure praktisch durch den Weinsteinfall konstatiert. Die beiden Herren weisen nach, dass bei einem sauren Wein nicht nur Weinstein, sondern gleichzeitig auch Weinsäure ausgeschieden wird. Auch diese Säure setzt sich mit andern Salzen, die im sauren Wein vorhanden sind, zu Wein-

stein um. Dieser letztere Umstand ist der Grund, warum der Wein nach dem Weinsteinanfall milder erscheint. Würde einfach schon im Weine vorhandener gelöster Weinstein ausgefallen sein, so wäre der Wein durch diese Abscheidung saurer und nicht milder geworden. Nach dieser Theorie könnte also ein Wein durch absichtlichen Zusatz von Weinstein milder gestaltet werden. Gewiss ist dies auch der Fall, unter der Voraussetzung, dass der Wein auch wirklich Weinstein aufnimmt und nicht schon damit gesättigt ist, was sehr häufig der Fall ist. Tatsächlich macht man auch in der Praxis von dieser Art Entsäuerung Gebrauch. So ist es manchem Weinbauern wohlbekannt, dass man Moste aus unreifen Trauben mit Vorliebe in kleine Fässer bringt, die einen stärkeren Weinsteinbeschlag aufweisen. Von der zum Inhalte verhältnismässig grossen Wandfläche kleinerer Fässer nimmt der Weinmest gierig rasch viel Weinstein auf und wird dabei milder. Zufolge des hohen Gehaltes an Apfelsäure, den Moste aus unreifen Trauben enthalten, vermögen sie viel Weinstein aufzunehmen, so dass der saure Geschmack der Weinsäure sowie auch des Mostes herabgesetzt wird. Im allgemeinen wird also der Weinstein des Fasses den Wein in der Weise beeinflussen, dass er ihn milder macht, seine Säure abstumpft. Da dies meistens erwünscht ist, belässt man mit Recht die Weinsteinkruste im Fasse.

Als dritte Art der Entsäuerung von Wein rechnen wir auch die künstliche Entsäuerung mit kohlenstoffreichem Kalk. Dieser Art Milderungsbereitung saurer Weine ist im Kellerkalender bereits das Wort geredet worden. Es bleibt daher nur noch zu sagen, dass dies ohne Bedenken ausgeführt werden kann, sofern alle Verhaltungsregeln, welche dieser Manipulation zu kommen, auch richtig beobachtet werden. Dazu ist im Monat Februar gerade die richtige Zeit.

Bundesfeier-Sammlung

Das Schweizerische Bundesfeierkomitee teilt mit:

Das Ergebnis der soeben abgeschlossenen Jahresrechnung über die Durchführung der Bundesfeierammlung 1931 bildet eine angenehme Überraschung. Zwar steht der Absatz von Bundesfeierpostkarten mit rund 532.000 Stück etwas hinter dem Resultat des Vorjahres zurück, dafür ist die Zahl der verkauften Bundesfeierabzeichen um rund 22.000 Stück auf 432.000 Stück gestiegen. An Spenden gingen rund Fr. 100.000.— ein, wovon über die Hälfte aus Hotels. Nach Abzug aller Ausgaben verbleibt ein Reinertrag der Aktion von Fr. 307.570.— ein Resultat, wie es, abgesehen von der Sammlung für die Schweizerische Nationalspende, die aber nicht zum Vergleich herangezogen werden kann, noch nie erreicht worden ist. Es ist angesichts der wirtschaftlichen Notlage und der recht mittlemässigen Frequenz in den Hotels doppelt erfreulich und beweist, dass die Sammlung im ganzen Lande eine gute Aufnahme gefunden hat. Die Bewohner des Hochgebirges, für welche sie bestimmt ist, werden allen Spendern Dank wissen. Die Verwaltung und Verteilung der gesammelten Gelder erfolgt durch das Eidgenössische Departement des Innern, resp. die Verwaltungskommission des Schweizerischen Fonds für Hilfe bei nicht versicherbaren Elementarschäden.

Sektionen

Basler Hotelier-Verein.
(Bericht über die ordentliche Jahresversammlung.)

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung fand am 21. Januar im Hotel Schweizerhof statt. Über die Vereinstätigkeit im Jahre 1931 gab der vorgelegte Jahresbericht ausführlich Aufschluss. Dass die Sektion Basel nicht missig ist, beweisen die zehn Sitzungen des Vorstandes im Laufe des Berichtsjahres; ausserdem wurden vier ausserordentliche Mitgliederversammlungen abgehalten. Im Berichte selbst interessiert am meisten die Statistik der Hotelfrequenz. Vor anderthalb Jahren hat der Basler Hotelier-Verein zusammen mit dem statistischen Amt des Kantons Basel-Stadt eine Statistik eingeführt, sodass jetzt zum ersten Mal zuverlässige Zahlen vergleichsweise einander gegenübergestellt werden konnten. Dass die Hotelierie Basels unter der allgemeinen Krise und namentlich auch unter der deutschen Ausreisegewalt stark gelitten hat, zeigt der Vergleich der Zahlen für die durchschnittliche Bettenbesetzung in den wichtigsten Monaten August und September. Sie betrug 1930 im August 83,1%, im September 64,3%. Im Jahre 1931 hingegen nur 68,0% bzw. 56,3%; die Zahlen für die Hotelgäste aus Deutschland sind folgende:

	August	September
1930	9433	6963
1931	3645	5145

Auch aus England kamen bedeutend weniger Gäste; die Abnahme in den Hauptmonaten betrug bis zu 30%.

Dem Jahresbericht ist ferner zu entnehmen, dass in den Basler Hotels ein Preisabbau durchgeführt worden ist. — An der Förderung der Stadtpropaganda hat der Verein wiederum regen Anteil genommen. — Jahresrechnung 1931 und Budget 1932 wurden genehmigt. Die Vorstandswahlen finden später statt.

Die Versammlung fand einen wohlgenahen Abschluss mit einem vom Hotel Schweizerhof gespendeten Essen. Dass Herr E. Goetzing dem Verein im neuen Jahre viel Glück wünscht, hat er sinnbildlich darzustellen gewusst: ein originell serviertes Schweinchen fand lebhafteste Anerkennung.

Aus Mitgliederkreisen

Berufsjubiläum. In Morteratsch bei Pontresina beging kürzlich die Besitzerin des Hotel Morteratsch, Frau Wwe. Anna Kessler, ihren 70. Geburtstag und gleichzeitig ihr 30jähriges Jubiläum als Hotelberufsfrau. Herzliche Glückwünsche!

Hotelier zum Grossrat gewählt. Bei einer Ersatzwahl in den Grossrat des Kantons Schaffhausen wurde mit starker Mehrheit Herr Hotelier August Widmer, Besitzer des Hotel Bellevue-Schweizerhof in Neuhausen, gewählt. — Wir gratulieren!

Kleine Chronik

Beckenried. (Mitgt.) Das hübsch gelegene und s. Z. von Fremden und Einheimischen stark frequentierte Hotel Schöneck ob Beckenried ist durch die Gläubigerversammlung für die Summe von Fr. 328.000.— (Immobilien und Mobilien) käuflich abgetreten worden an das Missionshaus Bethlehem in Immensee.

Finanz-Revue

Hotel International au Lac, Riedweg & Disler A.-G., Lugano. In Luzern fand am 16. Januar die ordentliche Generalversammlung der Aktionäre dieses Unternehmens statt. Die vom Verwaltungsrat vorgelegte Jahresrechnung pro 1931, abschliessend mit einem Reingewinn von Fr. 21.038.42 (inkl. Vortrag), wurde einstimmig genehmigt und dem Verwaltungsrat Décharge erteilt. Es gelang wiederum eine Dividende von 5% netto zur Auszahlung. („Luzerner Tagblatt“)

Sport und Veranstaltungen

Akademische Skiwettkämpfe aller Länder in Grindelwald. Die Organisation der vom 11.—14. Februar in Grindelwald zum Austrag gelangenden akademischen Skiwettkämpfe ist in vollem Gange. Soeben wurden die Programme und Ausschreibungen verschickt. Die Berner Oberlandbahnen und die Wengernalpbahn haben die den Teilnehmern gewährte Billettermässigung von 50 Prozent auf die ganze Woche vom 8. bis 15. Februar ausgedehnt.

Auslands-Chronik

Der Fremdenbesuch in Bolzano 1931. Wie in der „Alpenzeitung Bolzano“ nach statistischen Angaben der dortigen Kurverwaltung mitgeteilt wird, belief sich im letzten Jahre der Fremdenbesuch in Kurorten Bozen-Meran auf rund 98.000 Personen mit 1.267.000 Aufenthaltstagen. Davon entfielen auf den Ausländerbesuch 70.000 Gäste und 1.145.000 Aufenthaltstage. Von den ausländischen Gästen stellte Deutschland mit rund 30.000 mehr als die Hälfte, es folgen Österreich mit 13.100 und England mit 3.400 Gästen. Leider gibt die Kurverwaltung keine Angaben über das Jahr 1930, weshalb Vergleiche über Zu- oder Abnahme des Verkehrs nicht gezogen werden können.

Malland. Am 19. Januar verschied hier im Alter von 76 Jahren der Besitzer des Hotel Terminus, Herr Franz Bellini.

Wien. Herr Erhard Hammerand ist auf 15. Januar von der Direktion des Hotels Bristol zurückgetreten, um sich ganz der Leitung des Hotel Hammerand zu widmen. („Hotel“)

Verkehr

Bahnen

Schlafwagenkurse. Im internationalen Schlafwagen-Verkehr sind verschiedene Änderungen eingetreten. So verkehrt der Schlafwagen Frankfurt a. M.—Chur (Frankfurt ab 23.41 Uhr) und umgekehrt (Chur ab 19.20) seit 14. Januar nicht mehr. Desgleichen ist auf 20. Januar der Schlafwagenkurs Paris-Brig (Paris ab 20.40, Brig ab 21.27), eingestellt worden, während der direkte Wagen Zürich-Ventimiglia (Zürich ab 10.15) seit 25. Januar nur noch bis Genua verkehrt.

Post, Telegraph u. Telefon

Alpenposten. Die Schweizer Alpenposten in den Alpen beförderten in der Woche vom 18. bis 24. Januar 4052 Passagiere, gegenüber 5724 in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Fremdenfrequenz

Davos. Am Zähltag des 23.24. Januar waren in Davos 4073 Fremde anwesend, gegenüber 4024 zur gleichen Zeit des Vorjahres. Der grösste Ausfall ist bei den Deutschen und Briten zu verzeichnen, während die Schweizer in grösster Zahl erschienen sind als letztes Jahr, 1762 gegenüber 1687 am gleichen Tage des Vorjahres.

Kanton Graubünden. In der Zählwoche vom 17. bis 23. Januar wurde nach Mitteilung der kantonalen Fremdenstatistik in Graubünden 67.602 Logiernächte gezählt gegenüber 108.475 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Seit dem 1. Oktober 1931 beläuft sich die Logiernächtezahl auf 669.114, der Rückschlag gegenüber dem letzten Winter (1 Million Logiernächte) bisher auf rund 33 Prozent.

Reisebureau George Lunn

Über die am 1. Februar in Bern abgehaltenen Versammlung der schweizerischen Gläubiger der Firma George Lunn erfolgt näherer Bericht in der kommenden Nummer.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Mägne

HOSPES AG REVISIONSBESELSCHAFT

(für das Hotel- u. Gastgewerbe)

ZÜRICH, Bahnhofstrasse 48. Telefon 56.990

übernimmt: Steuerberatungen

VERGÜNSTIGUNGEN FÜR MITGLIEDER DES S. H. V.


Ruff's
Bock-Würstli

sollten über die
Carnevalszeit
in keinem Restaurant
fehlen.
Prompter Postversand.

Otto Ruff, Zürich
Würst- u. Konservfabrik, Metzgerei
S. H. R. 5. II. 32.

DON'T SAY WHISKY - SAY

JOHNNIE WALKER



Born 1820
— Still
going Strong

Agents généraux pour la Suisse:
HUGENIN S. A., LUCERNE

Forellen von Muri
(Aargau)
Schmackhaft
haltbar
beste Qualität

Grösstes Schweizer Forellengeschäft
Wirth & Cie. Tel. 66

Ich komme
überall hin, um Abschlüsse,
Nachtragungen, Neueinrichtungen,
Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard
Bahnhofstrasse 100, Zürich
Telephon Klotten Nr. 37
Revisionen - Expertisen

Tüchtiger, zuverlässiger GARTNER
sucht Dauerstelle ab Frühjahr 1932, wo spätere Heirat mit tüchtiger Gärtnerin möglich ist. Derselbe ist, der Zentralheizung vertraut und würde evtl. auch Hausarbeiten übernehmen. Beste Zeugnisse u. Referenzen gerne zu Diensten. Offert. unt. Chiffre N. E. 2266 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Küchen-Chef
gute, tüchtige, solide, sicheres Engagement. Ansprüche mässig. Offert. unter Chiffre P. S. 2259 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Trust hôteiier
Ardennes Belges cherche
capitiaux et directeurs
Ecrire sous Chiffre M. D. 2210 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Si vous voulez obtenir
l'œuf suisse frais
exigez de vos fournisseurs la marque rouge
"S. E. G. - œuf suisse"



Distributeur: FÉDÉRATION LAITIÈRE DU LÉMAN
Téléphone 8.59 VEVEY Téléphone 8.59

Jünger, solider, sparsamer

Küchenchef

sucht Frühjahrsengagement oder Aushilfe event. als Aide. Pâtisserie- u. extremstündig. Flinker Restaurateur, 4 Jahre Chef in Haus von 120 Betten. Ganz geringe Saläransprüche. Egid in grösseres oder kleineres Haus. Frei anfangs März—Mitte Mai. Offerten unter Chiffre W. T. 2272 an die Schweizer Hotel-Revue Basel 2.

Vertrauensstelle

Der Hotelier/Restaurateur ist in Gefahr
von andern Firmen
überholt zu werden
wenn er nicht inseriert!

Gewandte, gut präsentierende

Serviertochter

für Champagner-Buffer über Fastnacht (15. und 17. Febr.) in Grossrestaurant Basel.

Sofortige Offerten erheben unter Chiffre H. T. 2275 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Französisch, Englisch, Italienisch, Deutsch

lernen Sie in 2 Monaten in Wort und Schrift in der Spezial-Sprachschule Tamé in Baden 130
Kleine Gruppen von höchstens 5 Personen. Fortwährend neue Kurse. Preis mit voller Pension Fr. 500.— für 2 Monate. Bei Nichterfolg Geld zurück. Verlangen Sie Prospekt und Referenzen.

MAMSELL
die bereits in guten Häusern gearbeitet hat und mit sinnl. vorkom. Arbeiten aufs beste vertraut ist, sucht Stelle, f. 15. Febr. mit später. Gute Zeugnis vorh. Gehalt n. Chereuil. Selma Köhler, Schletta (Thür.) Querstr. 1.

Wirtschaft
im Zentrum der
Stadt Basel
zu verkaufen

Offerten von Selbstkäufern an Postfach 314, Basel 1.

Aus Privathaus
vorteilhaft zu verkaufen, sehr gut erhaltenes

Billard
Grösse 250-150, ausziehbar 6 m u. als Tisch verwendbar. Off. unt. Chiffre O. F. 1655 B. an Orell Füssl-Annoncen, Bern.

HOTEL
in Lugano
zu verkaufen

hek. Hotel 2. Rang, 85 Betten, Total Areal ca. 3100 m²

Preis Fr. 600.000
bei ca. Fr. 140.000 Anzahlung. Bitte Anfrageschreiben an Chiffre A. B. 2274 an Publicitas, Zürich.

Haushälterin
repräsentabel, ital., franz., u. deutsch spr., tüchtig in Küche und Haushalt.

Hoteliers
berücksichtigt in erster Linie die Inserenten unseres Fachorgans.

Strebsamer, durchaus erfahrener

Hotelier sucht Direktion

Jahres- oder Zweijahresangabe, evtl. mit Beteiligung. Guter Sportsmann, weitläufige Beziehungen, erste Referenzen, beschiedene Ansprüche. Geht Offerten sub H. M. 2265 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ENGLAND
Ecole internationale géogr. 1900
Garantire durch Einzelunterricht gründliches Studium der englischen Sprache in drei Monaten für Anfänger und Fortgeschrittene. Prima Pension und Familienleben zugesichert. - Prospekte und beste Referenzen durch
A. H. Cutler, Princeton, Herne Bay (Kent).

Zu vermieten
in erstem Kurort der Südschweiz per sofort kleineres

HOTEL
ca. 40 Betten, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet.
Auskunft unter Chiffre T. L. 2271 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Bekanntschaft

sucht Fräulein ges. Alters mit besser. Hotelangestellten zwecks Übernahme eines eigenen Geschäftes und späterer Heirat. Etwas Vermögen vorhanden und wird auch gewünscht. Offerten, möglichst mit Bild, von gebildeten Damen an Chiffre A. B. 2273 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Liste der im Jahre 1931 vom Schweizer Hotelier-Verein prämierten Angestellten

Liste des employés récompensés en 1931 par la Société Suisse des Hôteliers

Name des Angestellten Nom de l'employé	Dienstjahre Années de service	Hotel und Ort Hôtel et Localité
Goldene Uhr und Diplom Montre en or avec diplôme		
Zumsteg Julius	20	Waldsanatorium, Arosa
Bögli Marie	20	Walter Garni, Lugano
Camenisch Kaspar	28	Walter Garni, Lugano
Camenisch Henriette	16	Walter Garni, Lugano
Mayor Arthur	24	Institut méd. La Colline, Glion
Mayor Marguerite	25	Institut méd. La Colline, Glion
Poltera Anton	20	Waldhaus, Vulpera
Wyss Lina	20	Centralhôtel Wolter, Grindelwald
Mast Elise	21	British & American, Lausanne
Taisch Tim	21	Grand Hôtel Kurhaus Tarasp, Tarasp
Laubscher Otto	25	Beau-Séjour, Lausanne
Haugg Walburga	20	Métropole & National, Genève
Müller Mina	20	Müller & Hoheneck, Engelberg
Jegge Eugen	20	St. Gotthard, Zürich
Röhner Franz	22	Hôtel & Kurhaus Fürigen, Fürigen (Vierw.)
Steiner Xaver	25	Waldstätterhof, Brunnen
Giordani Samuel	20	Park-Hôtel, Lugano
Calonder Christoffel	30	Kronenhof & Bellavista, Pontresina
*Lorez Agatha	25	Suvretta-Haus, St. Moritz
*Brunold Joseph	20	Palace Hôtel & Curhaus Davos, Davos-Platz
*Burkhalter Gottfried	20	Bahnhofbuffet S. B. B., Biel-Bienne
*M. et Mme Bortolotti Fausto	25	Montreux-Palace, Montreux
*Mattmann Emile	25	Montreux-Palace, Montreux
*Schmid Alexis	25	Montreux-Palace, Montreux
*Sager Emile	25	Montreux-Palace, Montreux
*David Karl	30	Park-Hôtel, Vitznau
*Küttel Josef	25	Park-Hôtel, Vitznau
*Zemp Alfred	22	Wilden Mann, Luzern
*Hock Adolphe	22	Grand Hôtel Beau-Rivage, Genève

Name des Angestellten Nom de l'employé	Dienstjahre Années de service	Hotel und Ort Hôtel et Localité
Goldene Broche bzw. Brosche und Diplom Broche ou broche en or avec diplôme		
Keller Heinrich	15	Waldstätterhof, Brunnen
Taisch Jonpitschen	15	Grand Hôtel Kurhaus Tarasp, Tarasp
Kuster Rosa	24	Müller & Hoheneck, Engelberg
Sauter Lina	15	Suvretta-Haus, St. Moritz
Hofstetter Emil	15	Suvretta-Haus, St. Moritz
Schwarz Simon	15	Suvretta-Haus, St. Moritz
Fasser Batista	15	Suvretta-Haus, St. Moritz
Büchi Alfred	15	Suvretta-Haus, St. Moritz
Meng Hans	15	Suvretta-Haus, St. Moritz
Wetten Florian	15	Suvretta-Haus, St. Moritz
Wyder Frédéric	15	Grande Brasserie Munichoise, Lausanne
Tgettel Joseph	15	Walter Garni, Lugano
Bord Jules	15	Bahnhofbuffet S. B. B., Biel-Bienne
Braun Oscar	15	Métropole & National, Genève
Franz Isabelle	15	Institut méd. Val Mont, Glion
Scheibling Hugo	15	St. Gotthard, Zürich
Hug Veronica	11	Kronenhof & Bellavista, Pontresina
Cotti Franz	20	Kronenhof & Bellavista, Pontresina
*Wenzin Fidel	15	Müller, Schaffhausen

Name des Angestellten Nom de l'employé	Dienstjahre Années de service	Hotel und Ort Hôtel et Localité
Silberne Broche bzw. Brosche und Diplom Broche ou broche en argent avec diplôme		
Perl-Filli Mazina	11	Grand Hôtel Kurhaus Tarasp, Tarasp
Bisaz Claudio	11	Grand Hôtel Kurhaus Tarasp, Tarasp
Lerchi Joachim	11	Grand Hôtel Kurhaus Tarasp, Tarasp
Neidhardt Käthe	10	Métropole & Monopole, Basel
Brösamer Anna	10	du Roc, St. Léger
Führer Alfred	10	Suvretta-Haus, St. Moritz
Plattner Paul	10	Suvretta-Haus, St. Moritz
Lanzani Gaetano	10	Suvretta-Haus, St. Moritz
Raguth Jakob	10	Suvretta-Haus, St. Moritz
Berni Käti	10	Suvretta-Haus, St. Moritz
Köhle Angelina	10	Suvretta-Haus, St. Moritz
Gubser Gustav	10	Suvretta-Haus, St. Moritz
Will Joseph	10	Palace Hôtel & Curhaus Davos, Davos-Platz
Fricker Mina	10	Drande Brasserie Munichoise, Lausanne
Binder Johann	5	Adler & Kursaal, Adelboden
Kressig Hans	10	Bellevue, Arosa
Camenisch Kaspar	11	Walter Garni, Lugano
Anghileri Primo	10	Walter Garni, Lugano
Anghileri Giulia	10	Walter Garni, Lugano
Christinat David	10	Institut méd. La Colline, Glion
Ogney Rose	10	Institut méd. La Colline, Glion
Sax Louise Marie	10	Institut méd. La Colline, Glion
Hurni Otto	10	Jura, Interlaken
Franzen Victor	11	Gd. Hôtel Dent du Midi, Champéry
Schmid Johanna	10	Walther & des Alpes, Flims-Waldhaus
Ansormiz Eugénie	10	Bristol-Regina, Lausanne
Casura Stassia	10	Bad & Kurhaus, Val Sinestra
Schneider Oskar	10	Park-Hôtel, Vitznau
Seemann Ernst	13	Schwanen & Rigi, Luzern
Frey Otto	10	Schwanen & Rigi, Luzern
Gut Albertina	11	Schwanen & Rigi, Luzern
Affentranger Anna	10	Schwanen & Rigi, Luzern
Devonas Otto	10	Vitznauerhof, Vitznau
Stocker Anna	10	Terrasse, Luzern
Vetsch Nicolaus	10	Château, St. Moritz-Dorf
Zibung Remigi	11	Carlton-Elite, Zürich
Christen Hedwig	10	Stanserhorn-Kulm, Stanserhorn
Andenmatten Alois	10	Beau-Site, Saas-Fee
Wyrsch Marie	10	Müller, Gersau
Jossi Christian	10	Palace Hôtel des Alpes, Mürren
Gunter Hedwig	10	Palace Hôtel des Alpes, Mürren
Morel Joseph	10	Régis, Clarens
Michaud Lina	10	Régis, Clarens
Frei Adolphe	10	Métropole & National, Genève
Brüggemann Fritz	10	Métropole & National, Genève
Hofmann Paula	10	Marbach, Hilterfingen
Arnold Oswald	10	Gd. Hôtel Excelsior & Bon-Port, Montreux-Territet
Wick Jakob	14	Hirschen-Rebstock, Baden
Busslinger Albert	14	Hirschen-Rebstock, Baden
Sager Gottlieb	14	Hirschen-Rebstock, Baden
Bieri Fritz	12	Bühlisalp, Goldiwil (B. O.)
Steiner Gottfried	12	Müller & Hoheneck, Engelberg
Aubert Arnold	10	Institut méd. Val Mont, Glion
Schneider Georges	10	Richemond, Genève
Hess Josephine	10	St. Gotthard, Zürich
Frangi Anton	10	Bahnhofbuffet S. B. B. Zürich H.-Bhf.
Theiler Mathilde	10	Bahnhofbuffet S. B. B. Zürich H.-Bhf.
Kluth Heinrich	12	Bahnhofbuffet S. B. B. Zürich H.-Bhf.
Dupont Marie	10	Bahnhofbuffet S. B. B. Zürich H.-Bhf.
Schmidegger Robert	10	du Parc, Château-d'Oex
Meyer Lina	12	Wilden Mann, Luzern
Schreiber Josy	11	Wilden Mann, Luzern
Schaffner Emma	11	Wilden Mann, Luzern
Schüss Jakob	10	Wilden Mann, Luzern
Joller Alois	10	Hôtel & Kurhaus Fürigen, Fürigen (Vierw.)
Ruegg Ida	10	Waldsanatorium, Arosa
Egli Gottlieb	10	Sanatorium Davos-Dorf, Davos-Dorf
Christoffel Jon	11	Cresta-Palace, Celerina
Polattini Rinaldo	10	Cresta-Palace, Celerina
Wasescha Hans	10	Cresta-Palace, Celerina
Bricalli Domenico	12	Cresta-Palace, Celerina
Zehnder Martha	10	Cresta-Palace, Celerina
Heinz Käthe	10	Waldsanatorium Davos, Davos-Platz
Müller Anni	11	Waldsanatorium Davos, Davos-Platz
Lanfranchi Natalia	10	Sanatorium Schweizerhof, Davos-Platz

Name des Angestellten Nom de l'employé	Dienstjahre Années de service	Hotel und Ort Hôtel et Localité
Silberne Broche bzw. Brosche und Diplom Broche ou broche en argent avec diplôme		
Gratwohl Henri	10	La Résidence, Genève
Albert-Joos Anna	10	Schweizerhof, St. Maria (Gr.)
Busslinger Eugène	10	Beau-Rivage-Palace, Lausanne-Ouchy
Huber André	10	Beau-Rivage-Palace, Lausanne-Ouchy
Kunz Emilie	10	Métropole-Monopole, Wengen
Honegger Bertha	10	Krone, Lichtensteig
Ulmer Ferdinand	5	Bären, Bern
*Giger Marie	10	Park-Hôtel Waldhaus, Flims-Waldhaus
*Widmer Robert	10	Bahnhofbuffet, Winterthur
*Senn Verena	10	Limmthof, Baden
*Brailard Louis	12	Montreux-Palace, Montreux
Bronzene Broche bzw. Brosche und Diplom Broche ou broche en bronze avec diplôme		
Lange Hedwig	5	Müller & Hoheneck, Engelberg
Heizelmann Fritz	5	Métropole & Monopole, Basel
Gammthaler Gottfried	5	Métropole & Monopole, Basel
Gammthaler Hans	5	Métropole & Monopole, Basel
Bianchi Armando	5	Métropole & Monopole, Basel
Bizzi Oscar	5	Métropole & Monopole, Basel
Zimmermann Hans	5	Métropole & Monopole, Basel
Fleischli Moritz	5	Métropole & Monopole, Basel
Ari Nelly	5	Métropole & Monopole, Basel
Hofstetter Louise	5	Métropole & Monopole, Basel
Gammann Caroline	5	Métropole & Monopole, Basel
Portenier-Spähly Bertha	5	Métropole & Monopole, Basel
Ruhstaller Robert	5	Métropole & Monopole, Basel
Hahn Karl	5	Métropole & Monopole, Basel
Luzio André	5	Métropole & Monopole, Basel
Mayer Eugen	5	Métropole & Monopole, Basel
Schenker Friedrich	5	Métropole & Monopole, Basel
Roth Franz	5	Métropole & Monopole, Basel
Grether Emil	5	Métropole & Monopole, Basel
Meyer Erwin	5	Métropole & Monopole, Basel
Suter Gottlieb Max	5	Métropole & Monopole, Basel
Elsener Karl	5	Métropole & Monopole, Basel
Sutter Rosa	5	Métropole & Monopole, Basel
Tschümperlin August	5	Métropole & Monopole, Basel
Fioriti Elena	6	Mont Fleuri, Lausanne
Daetwyler Erwin	5	Palace Hôtel & Curhaus Davos, Davos-Platz
Camenzind Joseph	5	Palace Hôtel & Curhaus Davos, Davos-Platz
Lazzarini Domenica	5	Palace Hôtel & Curhaus Davos, Davos-Platz
Kölb Louis	5	Palace Hôtel & Curhaus Davos, Davos-Platz
Steiger Hermann	7	Grand Hôtel, Adelboden (B. O.)
Hodél Gottlieb	7	Grand Hôtel, Adelboden (B. O.)
Lengacher Christian	7	Grand Hôtel, Adelboden (B. O.)
Hofbauer Walter	7	Grand Hôtel, Adelboden (B. O.)
Pieren Emil	7	Grand Hôtel, Adelboden (B. O.)
Glauser Jean	10	Grand Hôtel, Adelboden (B. O.)
Zimmermann Eugen	7	Grand Hôtel, Adelboden (B. O.)
Wagner Jak.	7	Grand Hôtel, Adelboden (B. O.)
Jenzer Hedwig	6	Grand Hôtel, Adelboden (B. O.)
Rieder Auguste	6	Grand Hôtel, Leysin
Germanier Innocent	5	Victoria, Glion
Narbel Henri	5	Grande Brasserie Munichoise, Lausanne
Sametz Marie	6	du Lac, Interlaken
Bürkler Berta	5	du Lac, Interlaken
Ruppli Elise	5	Adler & Kursaal, Adelboden
Chessex Edmond	5	Grd. Hôtel & Righi Valdosis, Glion
Romer Robert	5	Bahnhofbuffet S. B. B. Zürich H.-Bhf.
Schläppli Ida	5	Bahnhofbuffet S. B. B. Zürich H.-Bhf.
Rosenberger Elise	5	Bahnhofbuffet S. B. B. Zürich H.-Bhf.
Büchler Sophie	5	Bahnhofbuffet S. B. B. Zürich H.-Bhf.
Bücheler Elise	5	Bahnhofbuffet S. B. B. Zürich H.-Bhf.
Ragettli Anton	5	Bahnhofbuffet S. B. B. Zürich H.-Bhf.
Berlinger Berta	5	Bahnhofbuffet S. B. B. Zürich H.-Bhf.
Zeller Hilda	5	Bahnhofbuffet S. B. B. Zürich H.-Bhf.
Bergamin Agnes	5	Bahnhofbuffet S. B. B. Zürich H.-Bhf.
Bianchi Carlo	8	Walter Garni, Lugano
Pirotta Agostino	5	Walter Garni, Lugano
Besozzi Luigi	5	Walter Garni, Lugano
Urban Luigi	5	Walter Garni, Lugano
Camenisch Henriette	6	Walter Garni, Lugano
Balzer Barbara	6	Walter Garni, Lugano
Balzer Benedicta	6	Walter Garni, Lugano
Wolfgang Lina	6	Kurgarten-Hôtel, Davos-Platz
Kühl Margarethe	5	Grosser Kornhauskeller, Bern
Gerber Clara	5	Grosser Kornhauskeller, Bern
Hefti Armand	5	Grosser Kornhauskeller, Bern
Schär Anna	5	Pension Splendide, Locarno-Muralto
Bucher Oskar	5	Steinbock, Chur
Hitz Berta	5	Steinbock, Chur
Hug Georges	5	Carlton-Elite, Zürich
Deflorin Barbara	5	Post-Hôtel Valbella, Lenzerheidesee
Lambert Catherine	6	Institut méd. La Colline, Glion
Forster Hélène	5	Institut méd. La Colline, Glion
Conrad Jon Battista	5	Meisser, Guarda
Franchi Antoine	7	Gd. St-Bernard, Martigny
Perner Andrea	7	Grand Hôtel Kurhaus Tarasp, Tarasp
Baur Josef	5	Grand Hôtel Kurhaus Tarasp, Tarasp
Brigger Joseph	5	Gd. Hôtel Dent du Midi, Champéry
Brigger Victorine	5	Gd. Hôtel Dent du Midi, Champéry
Vorbürger Desiré	8	Müller, Pontresina
Giger Antonia	7	Müller, Pontresina
Gertsch Marie	6	Bellevue, Wengen
Friedrich Frieda	5	Centralhôtel Wolter, Grindelwald
Quennoz Clément	7	Sauvage-Wildenmann, Meiringen
Quennoz Léna	7	Sauvage-Wildenmann, Meiringen
Mayer Pia	5	Saratz, Pontresina
Hammerle Mina	5	Bad & Kurhaus, Val Sinestra
Proyer Helene	5	Bad & Kurhaus, Val Sinestra
Daniel Josef	5	Bad & Kurhaus, Val Sinestra
Huber Marie	6	Terrasse, Luzern
Oggier Josef	5	Terrasse, Luzern
Vetsch Mathias	5	Château, St. Moritz-Dorf
Klotz Anna	5	Murali, Celerina
Arnold Hans	5	Park-Hôtel Waldhaus, Flims-Waldhaus
Cazin Otto	5	Park-Hôtel Waldhaus, Flims-Waldhaus
Melliger Rosy	6	Continental-Beauregard, Lugano
Koller Max	5	Gallushof, St. Gallen
Hotz Marie	5	Royal, Basel
Cueni Clary	5	Dietschy & Krone a. Rh., Rheinfelden
Kronig Flora	5	Palace Hôtel des Alpes, Mürren
Egloff Humbert	5	Métropole & National, Genève
Cabialavetta Georges	5	Métropole & National, Genève
Burkhalter Christian	5	Métropole & National, Genève
Binggeli Lucia	5	Hôtel & Kurhaus, Schwefelberg-Bad
Zehnder Marie	5	Falken, Thun
Clovis Antonin	5	Gd. Hôtel Excelsior & Bon-Port, Montreux-Territ.
Tröndle Käthe	5	Gd. Hôtel Excelsior & Bon-Port, Montreux-Territ.
Émonet Silvy	5	Gd. Hôtel Excelsior & Bon-Port, Montreux-Territ.
Pignat Denise	5	Gd. Hôtel Excelsior & Bon-Port, Montreux-Territ.
Schai Erneste	6	Gd. Hôtel Excelsior & Bon-Port, Montreux-Territ.
Bernardini Achille	5	Lloyd & National au Lac, Lugano
Soler Anton	5	Lloyd & National au Lac, Lugano
Peterhans Agnes	5	Hirschen-Rebstock, Baden
Bissig Sophie	9	Hirschen-Rebstock, Baden
Sarbach Gabriel	5	Suisse meublé, Genève
Huber Henri	5	Suisse meublé, Genève
Riquen Jean	5	Suisse meublé, Genève
Leopold Henri	5	Dolder Grand Hôtel, Zürich
Keller Hans	5	Dolder Grand Hôtel, Zürich

* Vom S. H. V. nur Diplom verabfolgt.
* Diplôme seul fourni par la S. S. H.

Name des Angestellten Nom de l'employé	Dienstjahre Années de service	Hôtel und Ort Hôtel et Localité
Bronzene Bréloque bezw. Brosche und Diplom Brelouque ou broche en bronze avec diplôme		
Blasco José	6	Adler (de la Ville), Lugano
Tallerie Angelina	6	Adler (de la Ville), Lugano
Beck Marie	5	Richemond, Genève
Kursner Hermina	5	Grande Brasserie Friedrich, Vevey
Salamini Henri	5	Société des Hôtels de Zinal, Zinal
Celletti Ardino	5	Grand Hôtel Château Bellevue, Sierre
Gertsch Louise	5	Kurhaus Wilderswil, Wilderswil
Vogel Marie	5	Rüti, Brunnen
Probst Berta	5	Mirabeau, Lausanne
Rütschi Berta	6	Mirabeau, Lausanne
Künzler Hedwig	5	Bahnhofbuffet, Rorschach-Bahnhof
Steiber Charles	5	St. Gotthard, Zürich
Hamberger Max	5	St. Gotthard, Zürich
Jeggli Gertrud	5	St. Gotthard, Zürich
Grüninger Marie	5	Hôtel-Pension Hertenstein, Hertenstein
Prieth Ursula	5	Kurhaus Passugg, Passugg
Zwick Martha	5	Bahnhofbuffet, Winterthur
Räber Elsa	5	Bahnhofbuffet, Winterthur
Christen Christina	5	Bahnhofbuffet, Winterthur
Angst Rosa	5	Bahnhofbuffet, Winterthur
Schwengeler Paula	5	Bahnhofbuffet, Winterthur
Wacker Frieda	5	Bahnhofbuffet, Winterthur
Riedi Viktor	6	Pardenn, Klosters
Küchhofer Rosa	5	Schlosshotel Schonegg, Spiez
Baummann Hanny	7	Hôtel & Kurhaus Fügen, Fügen
Blättler Remigi	6	Hôtel & Kurhaus Fügen, Fügen
Odermatt Hans	6	Hôtel & Kurhaus Fügen, Fügen
Frau Leuthold Marie	5	Hôtel & Kurhaus Fügen, Fügen
Leuthold Marie	5	Hôtel & Kurhaus Fügen, Fügen
Bieri Josy	5	Hôtel & Kurhaus Fügen, Fügen
Berwert Marie	5	Habis-Royal, Zürich
Karg Marie	5	Bahnhofbuffet, Buchs
Schäubli Luise	5	Bahnhofbuffet, Buchs
Pfiffner Maria	7	Bellevue-Schweizerhof, Neuhausen (Rheinfall)
Priester Berta	8	Hôtel Schynigge Platte, Schynigge Platte
Stoller Fritz	10	Nevada-Palace, Adelboden
Clerici Antonio	8	Cresta Palace, Celerina
Folletti Ennio	8	Cresta Palace, Celerina
Pool Ulrich	8	Cresta Palace, Celerina
Cadonau Julia	9	Cresta Palace, Celerina
Stehely Johanna	8	Cresta Palace, Celerina
Schnegg Daniel	7	Cresta Palace, Celerina
Castelletti Carlo	5	Cresta Palace, Celerina
Rufinatscha Hermann	5	Cresta Palace, Celerina

Name des Angestellten Nom de l'employé	Dienstjahre Années de service	Dienstjahre Années de service
Bronzene Bréloque bezw. Brosche und Diplom Brelouque ou broche en bronze avec diplôme		
Gardi Emil	8	Nervenheilstalt Friedheim, Zihlschlacht
Nägeli Joseph	11	Nervenheilstalt Friedheim, Zihlschlacht
Egli Hermann	5	Nervenheilstalt Friedheim, Zihlschlacht
Wermuth Elisabeth	8	Nervenheilstalt Friedheim, Zihlschlacht
Zahner Olga	6	Nervenheilstalt Friedheim, Zihlschlacht
Mohn Ida	6	Nervenheilstalt Friedheim, Zihlschlacht
Hügli Anna	5	Nervenheilstalt Friedheim, Zihlschlacht
Wyder Marie	5	Waldsanatorium Davos, Davos-Platz
Enzler Luise	5	Waldsanatorium Davos, Davos-Platz
Kranz Eugen	5	Merkur, Zürich
Kohler Louise	5	Merkur, Zürich
Risch Luzius	7	Kursaal, Interlaken
Kälin Agnes	8	Kursaal, Interlaken
Buchmüller Karl	5	Engadinerhof, Silvaplana
Iff Frédéric	5	La Résidence, Genève
Pariso René	5	Beau-Séjour, Lausanne
Tissières Henri	8	Beau-Séjour, Lausanne
Marclay Berthe	5	Beau-Séjour, Champéry
Marclay Rose	5	Beau-Séjour, Champéry
Caluori Ursula	8	Schloss-Hôtel Enderlin, Pontresina
Jossi Christen	5	Park-Hôtel Schöneegg, Grindelwald
von Moos Anton	5	Bahnhofbuffet S. B. B., Biel-Bienne
Villiger Silvian	5	Bahnhofbuffet S. B. B., Biel-Bienne
Schwegler Emile	5	Beau Rivage-Palace, Ouchy-Lausanne
Ferrari Louis	5	Beau Rivage-Palace, Ouchy-Lausanne
Brochon Eric	5	Beau Rivage-Palace, Ouchy-Lausanne
Straub Hermann	5	Beau Rivage-Palace, Ouchy-Lausanne
Stäubli Hermine	5	Beau Rivage-Palace, Ouchy-Lausanne
Walker Marie	5	Beau Rivage-Palace, Ouchy-Lausanne
Helfenstein Angèle	5	Beau Rivage-Palace, Ouchy-Lausanne
Bonvin Henri	5	Grand Hôtel, Les Avants s. Montreux
Hübischer Sophie	6	Wilden Mann, Luzern
Burgermeister Jakob	5	Schweizerhof National-Terminus, Zürich
Ganz Hermann	5	Schweizerhof, Bern
Lüthi Joseph	5	Schweizerhof, Bern
Rytz Frieda	5	Schweizerhof, Bern
Röth Anna	6	Schweizerhof, Bern
von Oesch Marie	6	Schweizerhof, Bern
Michel Frieda	5	Bären, Bern
*Fedeerspiel Margrith	5	Park-Hôtel Waldhaus, Flims-Waldhaus
*Stecher Peter	5	Park-Hôtel Waldhaus, Flims-Waldhaus
*Muri Emma	5	Sporthotel Hof Maran, Arosa
*Mark Christian	5	Sporthotel Hof Maran, Arosa

* Vom S. H. V. nur Diplom verabfolgt.
*) Diplôme seul fourni par la S. H. H.

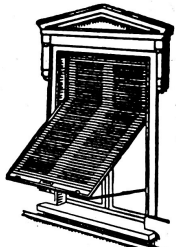
Buchhaltungs-Abschlussarbeiten

in Hotels werden prompt, zuverlässig und diskret von versiertem Buchhalter besorgt. Mässige Honoraransprüche. Gute Referenzen. Offerten unter Chiffre K L 5000 an die Hotel-Revue, Basel 2.

BUCHANAN'S BLACK & WHITE WHISKY

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE
FRED. NAVAZZA - GENÈVE

Rolladenfabrik A. Griesser A. G. Aadorf



empfehlte sich zur Lieferung von Rolltoren aus Stahlblech u. Holz, Stahlwellblech u. Holzrollladen, Rolljalousien, Zugjalousien und Rollschutzwänden, Jalouseumlegladen, Sonnenstoren für Terrassen und Fenster, Bascul-Tore ☐ 57059 für Garagen.

Berner Saftschinken

Ist eine Spezialität für Hotels

Roh, ohne Bein per Kilo Fr. 4.—
Modell gekocht, ohne Bein 5.—
Herrliche, ger. Rippli 3.80

Schweinemetzgerlei **KREBS** in Köniz

Körper- u. Schönheitspflege

Produkte staatlicher Parfümerie, Kosmetik und hygienischer Artikel, page 20 ff. für Speise, Getränk, verschiedene. Ganz Bars, Bars, etc., Bad.

Grand Café-Brasserie

à remettre à Genève, dans centre de la ville. Gros chiffre d'affaires. Capital pour traiter: 100,000 fr. Offres sous chiffre H 52430 X Publicitas, Genève.

Krankheitshalber zu verkaufen günst. gelegenes Hotel und Restaurant

per sofort oder 1. April. Offerten unter Chiffre L 2775 Q an die Publicitas Basel.

Woldecken, Steppdecken, Daunens-Steppdecken, Duvetsdecken u. Kissen

Umarbeiten von Duvets in la. Steppdecken, ebenso Neubearbeiten von alten Steppdecken etc.

Steppdecken u. Bettwaren-Fabrik
A. Staub & Cie.
Seewen (Schwyz)

Grand Hôtel Hotel-Restaurant

66 chambres
Le plus central d'Algier
Situation unique

au bester Lage, in Baden, m. nachweib. Rendite, Liegenenschaft und Mobilier in tadellosem Zustande, geordnete Hypotheken, zu verkaufen. Antritt sofort od. später. Offerten an Hauptpostfach 2268, Baden.

AROSA HOTEL zu verkaufen

Altbek., sehr komfort. und rentables Unternehmen, mittl. Grösse, in allerbest. Lage.

Preis altershalber sehr günstig.
Nötige Anzahlung: ca. Fr. 350,000.—. Näheres gerne durch
EKA
Immobilien A.-G.
Löwenstrasse 31
Zürich, Tel. 58.192.

Grand Café-Brasserie

in Locarno und Umgebung sind mehrere Hotels und Pensionen zu verkaufen oder zu verpachten. Auskunft erteilt Rechtsanwalt Dr. Brunner, Locarno.

1933 - A vendre ou à louer Hôtel moderne

25 chambres, 50 lits, à la Côte d'Azur. Situation magnifique sur la route nationale de Marseille à Nice. Terrasses à pic sur la mer. Occasion unique. Offres sous P 1113 N à Publicitas Neuchâtel.

On demande à louer, à Zurich, Hôtel-Pension

de 50 à 70 lits, ou à échanger un hôtel semblable situé à Montreux, contre un hôtel situé à Zurich. S'adr. Etude de Me Motter, not., Montreux.

ROTHRISTER ROHRMÖBEL

OTTO WEBERS WWE, ROTHRIST (AARG.)

Zu verkaufen

2 am Südende von Davos gelegene **HÄUSER** sind wegen hohem Alter der Inhaber zu verkaufen. In einem der Häuser wurde bisher eine Fremdenpension betrieben, im andern werden Wohnungen vermietet. Eventuell ist die Pension auf Herbst 1932 neu zu vermieten. Ausk. erteilt Chr. Wüthrich, Haus Dukan, Davos-Platz.

Genf DANCING

zu übergeben, nachdem der Besitzer reich geworden ist und sich zurückziehen gedenkt, ein erstkl. Etablissement, in vollem Betriebe. Sich zu wenden an **Cognlasse-Grandjean**, Prozessangelegenh., Bevollm. Gesch.-Agent, 1, Pl. du Port, Genf.

Fremden-Pension

compl. möbliert für 25-30 Pensionäre, in sehr gutem Zustande. Eignet sich auch für Dame. Nötige Anzahlung 20000 Fr. Anfragen unter Chiffre N. N. 2248 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

A vendre ou à remettre Restaurant-Hôtel-Tea Room

au bord du lac, à proximité de Genève, vue unique, endroit très fréquenté, tout confort moderne, bains du lac, situation d'avenir. Bénéfice peut être prouvé. Capital néces. fr. 80,000.—. Ecrire s. chiffre P. P. 2252 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Viandes fraîches de choix

Charcuterie fine
Conserves de viandes
E. & C. Suter
Montreux

Hotels Kurhäuser Pensionen Restaurants zu verkaufen

In allen Grössen u. Preislagen in der ganz Schweiz

Verlangen Sie Gratis-Auswahlhilfe. — Gute Objekte werden stets zu günstigen Bedingungen aufgefunden. Seriose und diskrete Behandlung. Vieljährige Erfahrung.

Liegenschaftsbureau
A. Macek-Kössler, Luzern
Pflanzstrasse 3a

MONTANA PENSION

Wallis, 1500 m über Meer
Modern eingerichtet
von 15 Betten, Jahresbetrieb, schöner Umsatz, Gewinn nachweisbar, Mietvertrag wirtschastlich abgetreten gegen Kauf des Inventars. Nötiges Kapital Fr. 20-25,000.—. Offerten gefl. Postfach 19858 Montana (Wallis).

DER NEUE WASCHTISCH

mit unsichtbaren, verdeckt montierten Konsolen ☐ Patent, in Feuertone oder in Duraba, wird täglich mehr verlangt

WO SIND DIE KONSOLEN?



Besuchen Sie unsere reichhaltigen modernen Ausstellungsräume

SANITAS A. G.

Zürich, Limmatplatz 7
St. Gallen, Sternackerstr. 2
Bern, Effingerstr. 18
Basel, Spitalstr. 18

Referenzen und Prospekte stehen zu Ihren Diensten



A nos Sociétaires

Nous avons le vif regret de vous faire part de la perte douloureuse que vient d'éprouver notre Société en la personne de notre membre

M^{me} V^{ve} Joly

Propriétaire de l'Hôtel Beau-Site à Aigle

décédé le 1^{er} février 1932, après une longue maladie, dans sa 74^{me} année.

En vous donnant connaissance de ce qui précède, nous vous prions de conserver un souvenir bienveillant de notre collègue défunte.

Au nom du Comité central:

Le Président central:
Dr H. Seiler.

Avis aux Sociétaires

Comité central

Le Comité central de la S. S. H. tiendra sa prochaine réunion le 12 février. Nous prions les comités de sections de bien vouloir communiquer à la Direction du Bureau central, jusqu'au 9 février, les vœux et les suggestions qu'ils désireraient voir soumettre à cette occasion aux délibérations du Comité central.

Aux hôtels usagers de musique

En application de l'art. 5 de la convention du 11 mai 1931 entre la Société des auteurs, compositeurs et éditeurs de musique et la Société suisse des hôteliers au sujet de la perception des droits d'auteurs pour l'exécution d'œuvres musicales dans les hôtels, nous rappelons à nos sociétaires qui sont usagers de musique pour les bals, dansings et concerts qu'ils sont tenus, au début de chaque saison principale, c'est-à-dire pour le 1^{er} mai et le 1^{er} décembre, d'indiquer au représentant pour la Suisse de la Société des auteurs susdite, M. Ch. Tarlet, 10, rue Diday à Genève, le nombre journalier d'heures de musique prévu dans leur programme musical pour la saison, ainsi que le nombre des musiciens jouant chez eux dans les concerts, bals, etc. Un certain nombre de nos sociétaires n'ayant pas encore rempli cette obligation pour la présente saison d'hiver, nous nous permettons d'attirer leur attention sur la disposition précitée de notre convention avec la Société des auteurs.

Bâle, le 19 janvier 1932.

Société suisse des hôteliers

Le Directeur du Bureau central:
Dr M. Riesen.

La situation de l'hôtellerie allemande

(D'après le rapport de l'Association allemande des hôtels, restaurants et entreprises similaires à l'Alliance Internationale de l'Hôtellerie, en novembre 1931)

La gravité de la crise économique en Allemagne a provoqué un nouveau recul dans le mouvement touristique. Le peuple allemand étant contraint toujours davantage de restreindre ses dépenses, cet état de

choses se traduit dans une diminution des chiffres d'affaires des hôtels, une diminution qui atteint souvent jusqu'au 60% des chiffres d'affaires de 1929. Le contingent des hôtes américains, en particulier, a été considérablement plus faible pendant l'été 1931. Mais le coup le plus dur a été porté à l'hôtellerie allemande par la fermeture des banques en juillet et par les difficultés de paiements qui en sont résultées, auxquelles on n'a pu remédier que petit à petit. Ces événements se sont produits au début de la haute saison de tourisme et ils ont paralysé presque totalement les affaires hôtelières pendant une certaine période, aussi bien dans les grandes villes que dans les stations balnéaires ou climatiques. Les pertes subies n'ont nullement pu être compensées par les mesures prises — exclusivement pour des motifs de politique financière — afin de limiter les voyages des Allemands à l'étranger.

Depuis juillet 1931, l'économie nationale allemande se trouve dans des conditions toujours plus précaires. Le nombre des chômeurs a de nouveau atteint les cinq millions et l'on s'attend à le voir monter à sept millions durant l'hiver.

Pendant ces temps de crise, l'hôtellerie allemande a ressenti toujours plus lourdement les effets de l'élévation du taux de l'intérêt, qui est monté temporairement jusqu'à 15% à la Banque d'escompte du Reich. Depuis 1924, l'hôtellerie allemande a dû engager de gros capitaux pour moderniser ses installations. Elle devait le faire notamment pour lutter contre la concurrence des hôtels neufs construits par les municipalités et d'autres organismes officiels. Par suite de l'endettement exagéré à long et à court terme, les charges en intérêts deviennent un danger toujours plus menaçant pour l'existence de beaucoup d'entreprises hôtelières. Etant donnée la diminution du nombre des clients, les charges en intérêts atteignent parfois jusqu'à 40% du chiffre d'affaires. Il faut noter qu'en Allemagne on paie dans la règle un intérêt de 8% pour les dettes hypothécaires en premier rang et jusqu'à 12% pour les dettes hypothécaires en second rang. Pour les crédits en compte courant, il faut payer au moins du 10% d'intérêt; ce taux s'élève parfois jusqu'à 17%.

A côté du service des intérêts, l'hôtellerie allemande doit supporter des charges énormes en impôts. Comme il n'est plus possible de tirer des affaires hôtelières un bénéfice net, les impôts dévorent en peu d'années le capital même des entreprises. Aujourd'hui les impôts représentent du 15 au 20% du chiffre d'affaires. D'après des constatations toutes récentes, la charge en impôts, pour une nuitée, est de deux à trois marks dans les hôtels saisonniers moyens, de quatre à six marks dans les grands établissements saisonniers et de deux marks et demi à 4 marks dans les hôtels des grandes villes. D'un autre côté, la lourdeur de l'imposition fiscale contribue dans une très forte mesure à la diminution des capacités de paiement dans le peuple allemand, ce qui se répercute nécessairement sur les affaires des restaurants et des hôtels.

Pendant le semestre qui fait l'objet de ce rapport, les dépenses des hôtels ont pu être réduites quelque peu au chapitre des salaires. En effet, après des pourparlers difficiles avec les organisations du personnel, il a été possible de réduire dans une certaine mesure les chiffres des salaires, qui n'avaient pas cessé de monter au cours des précédentes années.

Mais cette régression des dépenses est bien loin de pouvoir contrebalancer les réductions de prix qui se sont produites sous la contrainte des événements. Par suite de l'amointrissement croissant et persistant de la puissance d'achat de la population allemande et de la crise du tourisme, il est devenu absolument impossible d'appliquer des tarifs d'hôtel proportionnés aux prix de revient. Le public exerce du reste une pression extraordinaire sur les prix d'hôtel, tandis que les prix de revient restent les mêmes ou augmentent et que les chiffres d'affaires sont en recul.

Dans ces conditions, on comprend que la situation de l'hôtellerie allemande devienne critique et que la ruine de maisons d'ancienne renommée soit imminente. D'autres s'écrouleront également, car il n'est plus possible, à cause de la réduction des chiffres d'affaires, d'arriver à assurer le service des intérêts et des impôts. Il est certain en outre que l'hiver prochain verra encore une nouvelle restriction du mouvement touristique et une aggravation des difficultés présentes.

Le coût de la vie en 1931

(D'après le communiqué de l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail)

Le coût de la vie a continué en l'accentuant, en 1931, son mouvement de recul, notamment en ce qui concerne les denrées alimentaires durant le premier semestre et vers la fin de l'année. L'indice suisse des prix de détail, qui était à 156 le 1^{er} janvier 1931, était tombé en mai à 150; il se maintint à ce niveau pendant les deux mois suivants et dès lors descendit jusqu'à 145 à la fin de l'année. Pour toute l'année 1931, la baisse de l'indice est de 11 points ou de 7%. Pendant l'année 1930, la baisse avait été de 5 points ou de 3%.

Le recul de l'indice est dû surtout à la réduction des prix dans le groupe des denrées alimentaires et dans celui du vêtement. Le combustible et l'éclairage accusent aussi un mouvement de baisse, mais plus léger. Quant aux loyers, ils se sont maintenus au niveau précédent.

Nous avons dit que l'indice des denrées alimentaires a rétrogradé spécialement pendant les premiers mois de 1931 et vers et la fin de l'année. L'indice de ce groupe, qui était à 148 en janvier, descendit à 141 de janvier à mai. Le mouvement de baisse se ralentit alors et aboutit finalement, à la fin de décembre, à l'indice 134.

Tous les groupes de denrées alimentaires ont participé à cette baisse, mais dans des proportions très diverses. Les produits laitiers ont atteint leur indice le plus faible en mai, juin et décembre, avec 139 contre 142 en janvier 1931. Les prix des oeufs ont subi les fluctuations saisonnières habituelles, mais alors que leur indice était à 183 au début de 1931, il était tombé à 164 au début de 1932.

La graisse et les huiles comestibles accusent une baisse continue pendant l'année écoulée, leur indice descendant de 129 en janvier à 101 en décembre. Il en a été à peu près de même pour la viande et les viandes préparées, surtout vers la fin de l'année; alors que l'indice de ce groupe était à 189 en janvier, il était descendu à 166 en décembre.

Les baisses survenues au printemps et à la fin de l'année dans le groupe des produits des céréales ont fait reculer l'indice spécial de ce groupe, en 1931, de 125 à 106.

Le sucre et le miel ont vu leur indice se maintenir au-dessous de celui d'avant-guerre et rétrograder encore durant l'année de 93 à 85.

L'indice des pommes de terre et des légumes secs a reculé en 1931 de 142 à 117, celui des cafés et du chocolat de 145 à 122.

L'indice de l'habillement, qui était à 145 au printemps 1931, c'est-à-dire inférieur de 10 points ou de 7% à celui de l'automne 1930, s'est abaissé à 137 (8 points ou 5% en automne 1931).

L'indice des loyers, comme nous l'avons dit déjà, n'a pas suivi le mouvement général de baisse. Il a même accusé une légère tendance à la hausse, qui s'est traduite dans le calcul de l'indice par une augmentation de 2 points ou de 1,4%, en passant pendant l'année 1931 de 185 à 187. On attribue cet état de choses à l'occupation plus considérable d'appartements neufs, dont les loyers sont plus élevés.

La collecte de la fête nationale

Les comptes de la collecte nationale de 1931, qui viennent d'être bouclés, provoquent une agréable surprise. La vente des cartes postales de la fête nationale (532.000) a été un peu inférieure, il est vrai, à celle de l'année précédente. Par contre, on a vendu 22.000 insignes de plus (432.000). Une somme de près de 100.000 francs a été recueillie en outre par souscriptions volontaires, dont plus de la moitié dans les hôtels. Après déduction de toutes les dépenses, il reste un excédent net de 397.000 francs. En ne tenant pas compte de la collecte faite pour le Don national, qui ne peut guère être comparée aux autres, on constate que le résultat obtenu en 1931 est le plus élevé qui ait été atteint jusqu'à présent. Il est d'autant plus réjouissant qu'il s'est produit à un moment où la situation économique n'était nullement favorable et où la clientèle n'était pas très nombreuse dans l'hôtellerie. Il prouve que la collecte nationale est maintenant adoptée par le peuple, qui lui réserve un sympathique accueil. Les habitants des hautes vallées, auxquels est destiné le produit de la collecte de 1931, seront reconnaissants à leurs concitoyens de cette manifestation de solidarité. L'administration et la répartition des fonds recueillis sont assurées par le Département fédéral de l'intérieur, respectivement par la Commission administrative du Fonds suisse de secours aux victimes des catastrophes naturelles exclues de l'assurance.

L'hôtellerie suisse en décembre 1931

Les données recueillies par l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail sur l'activité de l'hôtellerie en décembre 1931 concernent 1239 établissements avec 86.500 lits environ, dont 594 établissements ouverts avec 34.440 lits au 15 décembre et 686 avec 44.540 lits à la fin du mois.

La moyenne des lits occupés dans la totalité des établissements ouverts s'élevait à 22,9% à la mi-décembre contre 24% à la même date de l'hiver précédent et 26,4% au 15 décembre 1929. A la fin de décembre 1931, cette moyenne était de 39,2%, contre 55,9 en 1930 et 53,5 en 1929. On constate donc un recul de 5% au milieu de décembre et de 30% à la fin du mois par rapport à l'année précédente.

En tenant compte aussi des établissements fermés, la moyenne d'occupation ressortait à 9,2% au milieu de décembre et à 20,2% à la fin du mois, contre 11,5 et 30,5 en 1930.

Le recul a été plus marqué dans les stations situées au-dessus de mille mètres que dans les stations moins élevées. Pour les stations d'altitude supérieure, la régression était de 34% à fin décembre, alors que dans les stations basses elle n'était que de 15%. Il faut tenir compte en outre du fait que pour établir ces moyennes d'occupation l'observation n'a porté que sur les établissements ouverts; or, il y a eu, de remarquer qu'un plus grand nombre d'établissements que l'année précédente sont restés fermés en décembre, particulièrement au milieu du mois et dans les stations élevées. Il ressort en outre des données reçues que le recul a été sensiblement plus prononcé dans les établissements à prix élevés que dans ceux auxquels leur système d'exploitation permet de pratiquer des tarifs plus modérés.

On chercherait vainement cet hiver dans la statistique des chiffres d'occupation de 90 à 100%, comme ils étaient assez fréquents l'hiver dernier encore. Pour la fin de décembre, nous trouvons parmi les plus hauts pourcentages d'occupation moyenne: Petite-Scheidegg 94%, Caux sur Montreux 88,7%, Gstaad 88,6%, Rigi Kaltbad 76,3%, Mürren 75,2%, Crans sur Sière 75,1%, Arosa 74,9%, Chesières 70,2%, Adelboden 68,2%, Villars sur Ollon 65,8%, St-Moritz Dorf 65,6%, Andermatt 63,2%, Davos 60,8%, Celerina 60,5%. Six stations accusaient à fin décembre un pourcentage de 50 à 60, quatre de 40 à 50, sept de 30 à 40 et quinze de 20 à 30%. Les autres n'ont pas même atteint une occupation moyenne de 20% lors des fêtes de fin d'année.

Le personnel a été appelé en service plus tard cet hiver que l'hiver passé. En effet, alors que l'augmentation du nombre des personnes travaillant dans l'hôtellerie était de 34,7% l'année dernière de la fin de novembre à la mi-décembre, elle n'était cette année que de 8,7%. Par contre, l'augmentation pendant la seconde quinzaine de décembre, qui était de 28% l'année dernière, est montée cette année à 41,8%. Le nombre des personnes occupées dans les hôtels était de 25,9% à la mi-décembre et de 21,1% à fin décembre moins élevé que l'hiver dernier aux mêmes dates.

Par cent lits disponibles, le nombre des travailleurs de l'hôtellerie était de 29,7 au 15 décembre et de 32,1 à la fin du mois, contre 32,9 et 30,1 l'année précédente. Par cent lits occupés, la proportion était de 129,6 au milieu du mois et de 81,9 à la fin, contre 137,2 et 64,6 en décembre 1930.

La Michelin

Les journaux ont rendu compte de la construction par les usines Michelin et d'autres d'autobus munis de pneus et roulant sur rails, c'est-à-dire sur les voies ferrées ordinaires. Les expériences faites à l'étranger, en France tout particulièrement, semblent concluantes. C'est un moyen de transport léger, susceptible de remplacer très avantageusement, dans nombre de cas, le matériel ferroviaire actuel dont l'exploitation est plus onéreuse. Ce système de voiture est agréable pour les voyageurs, silencieux, d'une suspension parfaite; il offre une sécurité absolue, même en cas d'éclatement d'un pneu. Le tourisme peut y trouver un nouvel et puissant élément de prospérité dans maintes régions. A ce titre, la question ne peut manquer d'intéresser les lecteurs de l'hôtellerie.

La maison Michelin a établi des types de 10 à 24 places, actionnés par un moteur de 20 à 40 CV. Le poids à vide du type à 24 places est de 4370 kg. et en charge de 6530 kg. Le poids utile est donc de 2160 kg. Le poids mort par voyageur, soit 175 kg., est près de sept fois celui d'un train à vapeur. Le tourisme peut y trouver une économie considérable de force motrice. Le poids de la micheline est même sensiblement inférieur à celui d'un autobus de même capacité, parce que la fatigue d'une voiture est moindre sur rails que sur route, ce qui facilite une construction plus légère. La vitesse normale est de 90 km. à l'heure et le maximum de 120 km. peut être atteint aisément. L'adhérence excellente du pneu sur le rail permet de réaliser une puissance de freinage et d'accélération remarquable. Sur un parcours de 150 km., une micheline transportant 18 personnes à une vitesse maximum de 100 km. à l'heure a réalisé une vitesse commerciale de 92 km., avec une consommation d'essence de 19,5 litres aux cent kilomètres.

Les trains ont besoin d'un long espace pour s'arrêter et ne peuvent se succéder qu'à plusieurs minutes d'intervalle. Derrière chacun d'eux, la voie est barrée par des signaux fort coûteux, qui nécessitent une surveillance et un entretien non moins coûteux. Les michelines, qui ont la même souplesse de marche qu'une auto sur la route, peuvent au contraire circuler sans la protection de signaux et aborder les passages à niveau, à une allure réduite, permettant l'arrêt presque sur place.

La micheline a la douceur de roulement du meilleur pullman. Il en résulte non seulement un confort très grand pour les voyageurs, mais une fatigue bien moindre pour le mécanisme de la voiture et pour la carrosserie. A cette douceur de roulement correspond une sensation jusqu'ici inconnue sur la voie ferrée: le silence.

En France, la fréquentation moyenne des lignes secondaires n'est que d'un voyageur au kilomètre parcouru. Un train circulant sur une ligne de 30 km. de longueur, par exemple, ne transporte donc en moyenne que 30 voyageurs. Or, actuellement, on affecte à ce transport des

trains qui obligatoirement comprennent des premières, des deuxièmes et des troisièmes classes, un mécanicien, un chauffeur et deux agents. Ce grand train vide pourrait être remplacé par une micheline pleine et les quatre personnes affectées à la conduite et à la surveillance être remplacées par une seule: le conducteur-receveur. En cas de grande affluence, on pourrait mettre en route des michelines par convois, donc marchant à vue, se suivant à quelques centaines de mètres, en nombre qui corresponde aux besoins sans gaspiller de la place.

A l'économie d'exploitation s'ajouterait celle provenant de la suppression des signaux et des garde-barrières, comme de tout travail de billets et d'enregistrement dans les gares. Il est bien évident que nous parlons ici du trafic sur des voies secondaires, aux stations rapprochées et aux parcours restreints, précisément celles qui donnent actuellement le moindre rendement, et qui pourtant intéressent fortement le tourisme.

Les chemins de fer suisses étudient actuellement, avec toute la sage lenteur exigée par leur prudence, ce nouveau moyen de transport qui rendrait inutile l'électrification très coûteuse envisagée sur plusieurs lignes secondaires où la traction se fait encore à la vapeur.

Des essais doivent avoir lieu sur les parcours Vallorbe-Le Brassus. Nous ignorons encore les résultats obtenus. En tout cas, s'ils sont satisfaisants en plein hiver, l'exploitation sera assurée d'autant plus facilement pendant la bonne saison, alors qu'il n'y a plus ni brouillard, ni gel, ni neige rendant le rail «mauvais». Car l'utilisation des michelines pose en Suisse, il faut le reconnaître, des problèmes plus ardu qu'ailleurs, à cause des conditions atmosphériques et météorologiques très variables.

Pour le service de banlieue, nous avons créé en Suisse les automotrices, engins très lourds de 85 tonnes pour 72 places et coûtant 375.000 francs. L'utilisation de ces machines sur les lignes secondaires n'a pas permis de réaliser les économies attendues. Il faut trouver un engin plus léger et moins coûteux.

Sur route, un car est en général de 100 CV; si l'on dépasse cette puissance, l'exploitation devient trop onéreuse. Sur rail, il faut donc obtenir un véhicule inférieur à 100 CV. La micheline semble être ce véhicule.

On éprouve encore quelques craintes dans nos milieux ferroviaires dirigeants au sujet des essieux et de l'éclatement des pneus pendant la marche à grande vitesse. Il est vrai qu'un dispositif spécial empêche le pneu de s'affaisser de plus de 0 mm. en cas de fuite d'air. Le pneu est gonflé à 6 kilos. S'il se dégonfle d'un seul kilo en cours de route, un avertisseur alarme le conducteur.

Rappelons à ce propos qu'en février 1908 la maison suisse Saurer a fait des essais avec une voiture de tourisme de 50 CV de sa fabrication, équipée de pneumatiques, sur la ligne de chemin de fer de montagne de Rorschach à Heiden (pente maximum 9% avec crémaillère). Les pneus étaient des pneus Michelin normaux et les

roues étaient munies sur leur face intérieure de disques maintenant le véhicule sur les rails. Le car Saurer escalada la plus forte pente sans avoir besoin de la crémaillère comme le train électrique et la vitesse fut beaucoup plus rapide. A cette époque, les C. F. S'opposèrent à l'introduction de nouveau système sur le tronçon en question, à cause, paraît-il, des difficultés des opérations de garage à Rorschach. Vingt-quatre ans plus tard, ils vont chercher à l'étranger ce que nous pourrions avoir depuis longtemps chez nous.

Questions professionnelles

Pour combattre le chômage dans l'hôtellerie parisienne, le Syndicat confédéré de l'industrie des hôtels, des cafés et des restaurants demande la fixation de l'âge d'entrée en apprentissage dans les hôtels à 15 ans pour les jeunes gens et à 16 ans pour les jeunes filles; l'application stricte du décret sur la réglementation des heures de travail (journée de 8 heures) et son extension à tous les établissements, quel que soit le nombre de leurs employés; l'application intégrale du repos hebdomadaire de 36 heures consécutives dans toutes les catégories d'établissements; l'interdiction des volontaires travaillant au pair dans les hôtels, cafés et restaurants; la suppression de tous les bureaux de placement clandestins ou suspects; la protection de la main-d'œuvre qualifiée par la création de la carte professionnelle pour tout le personnel des hôtels, restaurants et cafés; l'application de la semaine de cinq jours de travail avec six jours payés ou du moins de 21 jours de travail avec 24 jours payés dans toutes les catégories professionnelles où le chômage est le plus intense; la création, pendant la période de chômage, de périodes de vacances établies par roulement pour éviter le congédiement du personnel; le vote par le Sénat de la loi, déjà votée par la Chambre, élaborée pour protéger la main-d'œuvre nationale contre l'emploi de la main-d'œuvre étrangère. — Ils n'y vont pas par quatre chemins les employés parisiens! Ont-ils songé à se demander si les hôtels trouveraient assez d'argent, pendant cette crise du tourisme, pour faire droit à toutes ces revendications? Beaucoup d'entreprises préféreraient la fermeture à l'acceptation d'exigences pareilles et alors les employés s'apercevraient, mais un peu tard, qu'ils ont scié la branche sur laquelle ils étaient assis.

Informations économiques

Nos marchés au bétail. — A la foire de janvier à Moudon on a constaté une baisse sur le bétail de boucherie. Les génisses grasses se sont traitées de 1 fr. 50 à 1 fr. 60 le kilo, les vaches grasses avec dent de lait de 1 fr. 20 à 1 fr. 40, les vaches d'âge grasses de 0 fr. 90 à 1 fr. 10.

les vaches à saucisses de 50 à 70 centimes, les taureaux et taurillons de 1 fr. 30 à 1 fr. 40, les veaux de 1 fr. 20 à 1 fr. 40. Il n'y avait que 17 bœufs sur le champ de foire. Les porcs gras ont paru remonter quelque peu et se vendaient de 1 fr. 40 à 1 fr. 45 le kilo de poids vif.

Prix de gros. — A fin décembre 1931, l'indice suisse des prix de gros établi par l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail était à 71,9 contre 100 en 1926/27 et à 103,1 contre 100 en juillet 1914. Comparativement à 1914, l'indice des prix de gros en Suisse était à 106,2 à fin novembre 1931 et à 117,4 à fin décembre 1930. La baisse générale a donc été de 3% en décembre et de 12,2% pendant toute l'année 1931. L'indice de gros était à fin décembre 1931 à 132 pour les denrées alimentaires animales (144 à fin décembre 1930) et à 78 (93) pour les denrées alimentaires végétales, à 95 (100) pour les denrées alimentaires industrielles, à 136 (152) pour les combustibles. A part les denrées alimentaires végétales, les plus fortes baisses n'intéressent qu'indirectement l'hôtellerie.

L'indice suisse du coût de la vie (prix de détail) établi par l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail accusait à fin décembre 1931 un recul de 1,3% sur celui de fin novembre 1931 et de 7,3% sur celui de fin décembre 1930. Il était au premier janvier 1932 à 145, contre 147 le mois précédent et 156 au 1er janvier 1931. La baisse de l'indice est due en première ligne aux diminutions de prix de denrées alimentaires de grande consommation courante et particulièrement de la viande. L'indice spécial du combustible et de l'éclairage a subi également un léger recul. — En ce qui concerne les denrées alimentaires, l'indice était au 1er janvier 1931 à 134, au lieu de 137 le mois précédent et de 149 une année plus tôt. La plupart des 34 communes fournissant des données pour la statistique signalent une baisse sur la viande de porc, de gros bétail et de veau, ainsi que sur le lard. Le beurre et la graisse de porc ont aussi baissé dans un certain nombre de communes, de même que les oeufs et le fromage. Les prix des produits de la boulangerie, des pommes de terre, des légumes secs, du café et du chocolat n'ont guère varié comparativement au mois précédent. L'indice de la viande et celui des graisses et huiles ont baissé en décembre de 5%. La baisse a été de 2% pour les oeufs et de 1% pour le beurre, le sucre et le miel. Le recul moyen de l'indice des denrées alimentaires en décembre est de 2,3%.

Comestibles - Weine

RENAUD BASEL

Alles für Küche und Keller

23. Bursche sucht Stelle als

Anfangs-Portier

Eintritt per 1. März. Zeugnisse stehen zu Diensten.
Adresse: Adolf Burn, Hotel Meierhof, Horgen (Rt. Zbr.).

Mon âme se repose en Dieu, ma délivrance vient de Lui.
Ps 62 v 2

Le Dr et Mme Adrien Joly et leurs filles Madeleine et Violette à Aigle; Mademoiselle Marguerite Joly à Aigle; Monsieur Alfred Martinet et ses enfants à Chambion s/ Yverdon; les familles parentes et alliées ont la douleur de faire part du décès de

Madame V^{ve} Joly née Martinet

Propriétaire de l'Hôtel Beau-Site à Aigle

leur mère, belle-mère, grand-mère, sœur, tante et parente, que Dieu a reprise à Lui le lundi 1er février dans sa 74^e année, après une longue maladie vaillamment supportée.

L'ensevelissement aura lieu le jeudi 4 février, à 15 heures. Culte à 14 1/2 heures. Selon le désir de la défunte, le deuil ne sera pas porté.

Cet avis tient lieu de faire-part.

Schweizer Ehepaar

in allen Branchen des Hotelfaches praktisch erfahren, mit grossem Bekanntheitskreis, sucht selbständige

Direktions-Stelle

in nur gutem Hause. Pacht nicht ausgeschlossen. Eintritt ab Mai 1932. Erstklassige Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten an J. Kleiner, Direktor, Grand Hotel Tschuggen, Arosa.

ENGLAND

In reiz. Villa, Südküste, Engl., Pension f. Ausländer. Garantierte durch Einzelzimmer, gründl. Erl. der engl. Sprache in 3 Mon. von Prof. im Hause. Unterricht, amüsante, unbeschränkt. Vorz. Küche u. Fam. Leb. Auto, Tennis, Seebad. Pensionspreis Fr. 55.— pro Woche, all. Inbegr. Beste Refer. ehemal. Schweizer Pensionäre.

Knowles, 3, Copthall Gardens, Folkestone.

Jüngerer, energischer Hotelfachmann, Schweizer, gelernter Koch wie auch in übrigen Zweigen praktisch durch, sprachkundig, amüsungsbildig, sachlich. Frau, sucht geeigneten Wirkungskreis als

Direktor

evtl. mit Einlage. Pacht eines guten Geschäftes nicht ausgeschlossen. Erstklassige Zeugnisse und Referenzen des In- und Auslandes. Offerten unter Chiffre B. L. 224 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Genève

Brasserie-Restaurant faisant gros chiffre d'affaires demandé

Gérant

de la partie, avec apparat. Offres sous chiffre G. E. 2260 à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

LONDON ENGLISH

Privat-Unterricht kleine Schülerzahl, z. 2,16.— per Woche (einbegriffen Kost und Logis, Bad und Schulmaterial) dipl. engl. Lehrer.

A. Finger, 36, Baskerville Road, Wandsworth, London S. W. 18. früher Sekretär der Union Helvetia, England

29-jähriger

MANN

SUCHT STELLE

In Hotel, gleich welche Arbeit, spricht Ital., Deutsch, Franz. Prima Referenzen. Blumenthal Mario, Zapfenstrasse 9, Oerlikon, Zürich.

Schweizer, 25 Jahre, seit längerer Zeit im Ausland (Italien, Deutsch, Franz und Englisch in Wort und Schrift perfekt, sucht Stelle in

Reception-Kasse oder Main-courante

per sofort od. n. Uebereinkunft. Ehemaliger Schüler der Hotelfachschule Cour-Lausanne. F. C. Helffenberger, Hôtel de Menton et du Midi, Menton (A.-M.).

EHEPAAR, in allen Teilen der Hotelbranche sehr erfahren, sprachkundig, sucht

Direktions-Posten

Erstklassige Referenzen, evtl. Pacht mit Verkaufrecht. Offerten erbeten unter Chiffre B. E. 2263 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ENGLAND

Englische Familie nimmt Studenten auf, gute Pension, jeder Konf. Preis 9 Pf. pro Woche, Inbegr. Unterricht. Mrs. G. Stubbs, 12, All Saints Ave, Margate.

Warum nach England?

Sie lernen Englisch ebensogut und billiger im Kurhaus Oertlimatt, Krattigen

ob Thunersee - Nähe Interlaken

Erstklassige, englische Schule

Beginn des nächsten Kurses 22. Februar bis 30. April 1932 für Damen und Herren. Allgemeiner englischer Sprach- und Schreibunterricht unter der bewährten Leitung von Mr. Thomas Skinner, ehemals Ratherr und Präsident d. Bibliotheken Greenwich-London

Mrs. Skinner, Oberlehrerin einer Londoner-Schule Spezialstunden für Hotelfachl. Anfänger u. Vorkurste. Refer. v. bisherigen Schülern u. Prospektedurch Rud. Zahler.

Revue-Inserate haben Erfolg!

Jünger, tüchtiger Pâtissier, Schweizer, z. Zt. in England, in Entremets, Zuckerarbeiten und Pâtisserie sehr gut bewandert, sucht Stelle als

Chef-Pâtissier oder 1. Commis

Saison- oder Jahresstelle. Beste Zeugnisse und Referenzen. Eintritt 1. Juni. Gefl. Offerten sind zu richten an P. Schneider, Chef-Pâtissier, Maison Centrale, Blackpool (England).

Hotel-Sekretär-Kurse

Gründl. u. praktische Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Bureau u. Verwaltungsdienst) einschliessl. allen Bilanz u. höheren Disziplinen der modernen Hotel- u. Restaurantbetriebe. Spezialkurse für die deutsche Sprache und alle Fremdsprachen. Kurse von kürzerer u. längerer Dauer. Höhere Kurse. Diplom. Neuaufnahmen jed. Monat.

Man verl. Prospekt H. Gademanns Fachschule Zürich

Directeur

Suisse romand, grande expérience Suisse et étranger, restaurateur, références de tout premier ordre, personnel, cherche situation. Libre sous chiffre N. H. 2261 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Sprach- und fachkundiges Ehepaar

(Schweizer), mit grosser Erfahrung, In- und auslandsprachl. sucht per Frühjahr bei äusserst bescheidenen Ansprüchen

Direktion

evtl. Pacht eines nachweisbar rentablen Hotels von ca. 30 Betten, mit Verkaufrecht; beste langjährige Ref. und Kautio. Gefl. Off. erbeten sub Chiffre A. N. 2229 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Maitre d'hôtel

ou Concierge (Autri-lien), 31 ans, parlant effectivement couramment l'anglais, français, espagnol, allemand u. italien, carrière dans un bon restaurant, cherche engagement d'été. Meilleurs références. J. Krothammer, 33, rue Sauffroy, Paris 17e.

Stellenausschreibung.

Die Ortsbürgergemeinde Baden schreibt zur freien Bewerbung die Stelle eines

Direktors

für ihr Kurhaus aus. Der Direktor ist verantwortlicher Leiter des Kurhausbetriebes und hat zugleich die Restauration zu führen. Er bezieht neben freier Wohnung und Verpflegung für sich und seine Familie ein festes Gehalt neben einer Zulage, die nach den Einnahmen aus dem Wirtschaftsbetrieb berechnet wird.

Verlangt werden tüchtige Erfahrung in der Leitung grosserer Betriebe ähnlicher Art, Ausweise über erfolgreiche bisherige Tätigkeit in Hotel- oder Restaurationsfach, kaufmännische Tüchtigkeit, verbindliche Umgangsformen mit entsprechenden Charaktereigenschaften. Die Anstellung erfolgt vorläufig bis 31. März 1933. Der Direktor hat eine Kautio von Fr. 10.000.— zu leisten.

Mit Zeugnissen belegte Anmeldungen, denen Referenzen beigegeben werden sollen, sind unter Angabe der Besoldungsansprüche bis zum 18. Februar 1933 an das Stadtamtmann Baden zu richten. Persönliche Vorstellung ist vorläufig nicht erwünscht.

Baden, 1. Februar 1932. Der Gemeinderat.

Englische Sprachschule

Alle Anfragen sind zu richten. Mansfield School of English, 6, Nicoll Road, London N. W. 10.

Legen Sie Ihrer Offerte eine **Photo-Briefmarke** bei. Vom Dienstgeber sehr erwünscht. Anfertigung nach jeder eingesandten Photographie.

Hergers **PHOTOZENTRALE** in Aarau

20 Stück nur Fr. 3.—, 50 Stück nur Fr. 5.50

Directeur d'hôtel

Suisse, marié, actif et qualifié, étant depuis 29 ans directeur d'un grand hôtel en Angleterre,

cherche place stable

Certificats et références à disposition. Offres sous chiffre F. D. 2267 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Englisch in 30 Stunden

„Rapidmethode“ Kein Buch zum Selbstunterricht, sondern Brieflicher Unterricht mit Aufgaben-Korrekturen. Die praktische Kenntnis der englischen Sprache wichtiger, als das Behalten der Regeln. In kürzer Zeit erlernt. Der Leiter der Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern hat auf Grund jahrelanger Erfahrung ein ganz eigenartiges System erfunden, durch welches jeder Mensch in seinem eigenen Heim mittels brieflichen Fernunterrichts in interessanter und leichtfasslicher Art die englische Sprache in 30 Stunden für alle praktische Leben geübt sprechen oder schreiben lernen kann. 100 Briefe. Man verlange Prospekt mit zahlreichen Anerkennungs-schreiben gegen Rückporto. Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern Nr. 30.

La viande du bétail. — Les milieux paysans affirment à tort et à travers que la viande du bétail de boucherie est due à la concurrence du bétail importé de l'étranger. Ils ne parviennent pas à se mettre dans la tête que dans les villes et dans les localités industrielles, pour la grande majorité de la population, la viande est devenue un aliment de luxe dont la consommation se restreint de plus en plus. D'autre part, il faut tenir compte du fait que la consommation de la viande dans les hôtels a baissé considérablement cet hiver par suite de la rareté de la clientèle, causée en partie par la cherté de la vie en Suisse. Ceux qui mangent encore de la viande veulent une marchandise de qualité; le prix en est assez élevé pour justifier cette exigence. Or nos paysans veulent se libérer non seulement de la concurrence quantité, mais aussi et surtout de la concurrence qualité. Citons à ce propos le télégramme suivant du Conseil d'Etat fédéral au Conseil fédéral: «Le marché de bétail de boucherie tenu lundi (25 janvier) à Guin comptait 200 pièces de bétail, dont le 50% est resté invendu. Une braise de 10 à 20 centimes par kilo de poids vif a été en outre constatée, malgré la présence de nombreux marchands. En présence de ces faits, qui révèlent l'état du marché du bétail dans notre canton essentiellement agricole, nous prions le Conseil fédéral de décréter la fermeture immédiate et complète des frontières au bétail de boucherie étranger». — Si elles avaient été de qualité, ces cent pièces invendues auraient assurément trouvé preneurs, puisque les marchands étaient nombreux.

de novembre. Des centaines de voitures seront alignées par les 58 marques exposantes. Les Etats-Unis seront représentés par 17 marques, la France par 15, l'Allemagne par 8, la Grande-Bretagne par 6, l'Italie par 4, l'Autriche par 3, la Belgique également par 3, l'Espagne et la Suisse chacune par une marque. D'autres voitures seront présentées dans les 12 stands des carrossiers suisses. La participation est tout aussi forte dans les groupes des poids lourds, des motos et cycles, des moteurs, des accessoires et pièces détachées, des pneumatiques et de l'outillage.

La Conférence de Genève. — Genève est prête à recevoir la Conférence du désarmement, ce qui signifie qu'elle a accompli presque un tour de force. Tout a été fait pour que les hôtes de la ville soient confortablement logés et puissent suivre commodément les travaux de la conférence. On annonce l'arrivée de 1200 délégués appartenant à 62 Etats, de 400 journalistes et de 400 personnes environ suivant la conférence à titre privé ou comme représentants d'organisations s'intéressant au désarmement. Pour ces 2000 personnes, Genève dispose maintenant de 3500 chambres. Si quelques grands hôtels seront remplis, on trouvera facilement de la place dans les autres, même pour les voyageurs et les touristes ordinaires. Des bureaux d'informations fonctionneront à la gare, au bâtiment de la conférence, au bureau de l'Association des intérêts de Genève.

Trafic et Tourisme

Aigle. — Pendant la saison 1931, cette station a reçu 4037 hôtes, soit 877 de moins qu'en 1930. Ils se répartissent comme suit par nationalités: Suisse 3374, France 406, Hollande 204, Grande-Bretagne 143, Allemagne 136, Russie 55, Amérique 50, Egypte 28, Italie 21, etc.

Les postes alpêtres, du 18 au 24 janvier 1932, ont transporté 4652 voyageurs, au lieu de 5724 pendant la semaine correspondante de 1931. Les plus fortes diminutions ont encore été constatées sur les parcours St-Moritz—Maloja et Coire—Lenzerheide. Le service Nesselau—Buchs lui-même accuse pendant la semaine susdite un recul de 250 dans le nombre de ses voyageurs.

Le tourisme en Turquie. — Depuis un certain temps, la Turquie a entrepris de développer le mouvement touristique dans le pays. Non seulement Stamboul qui a toujours été un gros centre d'attraction, mais nombre d'autres localités importantes, plusieurs stations balnéaires et des ruines antiques ont bénéficié de la propagande des autorités et des milieux intéressés. Grâce à ces efforts, alors qu'on n'avait compté que 5,000 touristes étrangers durant la saison de 1930, on en a enregistré 50,000 pendant la saison de 1931.

Notre trafic ferroviaire. — D'après le bulletin mensuel de janvier de l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail, l'accroissement saisonnier du trafic ferroviaire constaté habituellement de novembre à décembre a été très restreint cette année. Alors que le nombre des voyageurs transportés par les C. F. F. s'était augmenté à cette époque, en 1930, de 1,615,000, l'accroissement a été seulement de 340,000 voyageurs de novembre à décembre 1931. On attribue cet état de choses à la crise du tourisme international, résultat de la crise économique mondiale, et aussi à un mouvement de recul dans le trafic-voyageurs interne.

Voyages aériens rapides. — Pour l'été 1932, la Swissair a créé un service aérien express Zurich-Munich-Vienne. Le trajet Dubendorf-Munich ne demandera plus qu'une heure et le trajet Zurich-Vienne, y compris un arrêt de dix minutes à Munich, ne durera que deux heures et demie. A cette vitesse, la distance de Bâle à Paris sera couverte en une heure et quart. La Swissair a acheté pour assurer le nouveau service express, qui sera le plus rapide de l'Europe, des avions américains Lockheed-Orion munis de moteurs Wright-Cyclon de 575 CV, pouvant donner à l'appareil une vitesse de 360 km. à l'heure. La vitesse ordinaire sera de 260 km. Le nouveau service trouvera des correspondances aériennes à Zurich et à pour Bâle, Berne, Lausanne et Genève et à Vienne et pour Budapest, Belgrade, Sofia et Bucarest.

La crise du tourisme. — Par suite de la fréquentation insuffisante, les wagons-lits ont été supprimés dès le 14 janvier dans le train de nuit Francfort-Bâle-Coire et retour, arrivant dans cette dernière ville à 9 h. 37 et en repartant à 19 h. 24. La même mesure a été prise quelques jours plus tard pour le train Paris-Brigue et retour, arrivant à Brigue à 7 h. 55 et en repartant à 21 h. 27. Le Riviera-Napoli Express (Berlin et Amsterdam-Bâle-Chiasso-Milan-Gênes-Cannes et Naples), qui était prévu trois fois par semaine du 5 janvier au 10 mai 1932, ne circulera plus que deux fois par semaine dans chaque direction, avec départs de Berlin et d'Amsterdam le jeudi et le samedi, et départs de Naples et Cannes le jeudi et le dimanche. Le train qui assurait chaque mardi la correspondance entre ces quatre villes a été supprimé le 26 janvier.

Le tourisme automobile international. — Pendant le mois de décembre 1931, la douane a enregistré l'entrée temporaire en Suisse de 4,705 véhicules étrangers à moteur (4,391 en décembre 1930), dont 2,721 autos avec carte d'entrée provisoire (2,293), 450 avec passavant (475), 1,586 avec triptyque ou carnet de passage (1602) et 8 motocyclettes (21). — Pendant toute l'année 1931, on a enregistré l'introduction temporaire en Suisse de 179,189 véhicules étrangers à moteur, au lieu de 167,456 en 1930 et de 134,386 en 1929. Il y a eu l'année dernière 90,108 entrées avec la carte provisoire, contre 81,263 en 1930 et 65,624 en 1929. On a compté 77,630 entrées avec le triptyque ou le carnet de

passage en 1931, au lieu de 73,803 en 1930 et de 59,081 en 1929. En dépit des taxes prohibitives prélevées par certains pays voisins pour le passage des autos en transit vers la Suisse, on constate que le tourisme automobile en provenance de l'étranger est en progrès chez nous. Ne devrait-on pas en déduire que si nos tarifs ferroviaires étaient moins onéreux, le tourisme par voie ferrée serait aussi plus animé en Suisse?

Ne pas désespérer. — Nous avons signalé que des représentants d'agences de voyages anglaises ont fait visite aux stations balnéaires du littoral belge, afin de s'enquérir des conditions de séjour qui seront faites l'été prochain. L'Eventail, de Bruxelles, écrit à ce propos: «On en conclut que, malgré la crise, il y aura des villégiatures anglaises. Cela rassure un peu. Cela assure surtout parce que le venue de ces agents britanniques et leurs préoccupations permettent de croire que, en Angleterre, on ne voit pas trop noir l'avenir, que l'on escompte une atténuation de la crise, que l'on espère en l'été. Et l'on voit poindre, dans le lointain, un peu de lumière, du soleil, un peu de bonheur de vivre. Or, espérer un peu plus, retrouver la confiance pourrait suffire à abréger le mal dont nous souffrons et que l'inquiétude entretient. Pensons à l'été, comme les agents anglais.»

Le printemps au Tessin. — Le correspondant tessinois du Journal de Genève écrit que la saison d'automne a été bonne au Tessin, mais qu'on s'y demande avec crainte ce que sera la saison printanière. La clientèle de Lugano et de Locarno, depuis une trentaine d'années, est constituée en majorité d'Allemands, de Confédérés de la Suisse allemande et de Hollandais. Or on ne peut pas compter sur la clientèle allemande. La presse tessinoise mène une vive campagne en faveur du développement du tourisme national. Elle demande notamment que les C. F. F. contribuent au développement du tourisme interne en organisant des trains spéciaux et en instituant, à l'instar de l'Italie et de la France, des billets de vacances d'une longue durée à des prix réduits à destination des stations touristiques suisses. On lit entre autres dans cette correspondance: «Dans tous les pays, on recommande de rester chez soi pendant les vacances, de donner la préférence aux stations nationales pour les excursions et les sports. Faisons donc la même chose chez nous. Exhortons les Confédérés à passer leurs vacances et à faire leurs excursions en Suisse même, afin d'aider notre industrie hôtelière et notre commerce à surmonter la crise.»

Nouvelles diverses

Comme dans les régions polaires. — La compagnie du chemin de fer de la Jungfrau a fait l'acquisition de 11 chiens de l'Alaska, de sorte que sa colonie de chiens polaires compte maintenant 17 sujets, logés à la station d'Eiger-Gletscher. Ces chiens sont employés pour des courses en traîneaux, pour le transport de matériel et pour l'organisation des colonnes de secours.

Un monsieur qui ne manque pas de toupet. — Après avoir publié sur le compte des Suisses toutes les choses méprisantes que l'on sait, le comte de Keyserling, comme le racontent les journaux vaudois, a fait écrire, avant sa conférence à Lausanne, à un hôtelier de cette ville pour lui annoncer son arrivée. Estimant sans doute que les bons «comtes» font les bons amis, le grand «admirateur» de la Suisse suggéra qu'on voudrait bien, en raison de sa notoriété, le «traiter» gratuitement. Mais sa suggestion, paraît-il, n'eut pas plus de succès que sa conférence elle-même.

Pour le Salon de l'automobile à Genève, du 11 au 20 mars, tous les stands prévus au Palais des expositions étaient loués dès la fin

VENTILATIONEN

VENTILATOR A.-G., STAFA (Zeh.)
Telephon Nr. 61

für Hotels, Restaurants, Küchen, nach neuzzeitlichen Grundsätzen auf Grund 40jähriger Erfahrung empfiehlt die

Neuchâtel
La Recorbe
(Les Glyvines)
Leht gründlich **Französisch**, die Führung eines gut bürgerl. Haushaltes u. die feine franz. Küche, Sprachen, Musik, Sport, Prachtv. Lage, Zimmer mit fl. w. u. k. Wasser, Prospekt, Refer. Direkt. **M. u. Mme Wanner-Châtelain**

Die bekannten Kochkurse in beiden Pension Weiss
beginnen am 15. Februar u. 14. März. Dauer 4 u. 6 Wochen. Feine und bürgerliche Küche, Süßspeisen. Fließendes Wasser. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte.
Fachmännischer Leiter: **R. Mock-Weiss**, Köchenechef.

Auf jeden Tisch gehört **LEA & PERRINS SAUCE** die echte Worcester-Sauce
Generalvertrieb für die Schweiz **GUSTAV GERIG** Cross & Blackwell's agent
Zürich, Kaspar-Escher-Haus

Forellen
aus dem Emmental!!
Die Qualität lebt in der Erinnerung fort, nachdem der Preis längst vergessen ist.
Forellenzucht Stalden Dorf
Telephon Könolfingen 21

Champagne MAULER

LES-ANNONCES RÉPÉTÉES MULTIPLIENT L'EFFICACITÉ DE VOS INSERTIONS!

600 Hotels und Pensionen verwenden Kochfett Kraft
FABRIKANTEN: **STÜSSY & CIE. ZÜRICH** AKTIENGESELLSCHAFT

Schalldichte **Telephonkabinen** „Phonivor“ die besten ihrer Art (patentiert)

Schall nicht staubfrei, hygienisch, solid ohne Polster. Prospekt frei. **Gygax & Co. Hölzel** Aitstetten-Zürich
Tel. Ufo 3231 Ufo 5260

Unsere schalldichten Türen ohne Polster **PHONIVOR** haben sich seit Jahren auf das beste bewährt

LUZERN
Hotel Wagner
Vornehmes Familienhotel. Nähe Bahnhof. Jahresbetrieb.
C. Wagner, Prop.

Nerven-Heilanstalt „Friedheim“
Zihisliadi (Thurgau)
Eisenbahnstationen: Amriswil, Discholzegg Nord
Nerven- u. Gemütskranke
Sorgfältige Pflege - Gegründet 1891
Drei Aerzte - Telephon Nummer 3
Chefarzt und Besitzer: **Dr. Kraycnbühl**

Spezialfabrik für Hotelaufzüge
jeder Art
15 Patente schützen unsere Ausführung
— Ueber 20,000 Anlagen ausgeführt
Aufzüge-Fabrik
Schindler & Cie., Luzern
Gegründet 1874

Rheinfelder Rohrmöbel
praktisch und bequem solid und billig
Wir dienen Ihnen gerne mit unverändlicher Offerte **Rohrindustrie Rheinfelden**
Katalog H

KELLER'S Sandschmierseife und KELLER'S Sandseifen
sind seit 25 Jahren die anerkannt besten Putzmittel
Von 50 kg an franko Talbahnstation. Reduzierte Preise. Muster u. Offerte gratis. Erste Referenzen und Auszeichnungen.
Chemische und Seifenfabrik Stalden
(EMMENTAL)

Neuchâtel Châtenay
se trouve dans les bons Hôtels

Zu einem guten Tropfen gehören die guten

Herb Frankfurterli
Benzburgerli
Schüblinge
Rauchwürste
Bratwürste

Wurst- und Fleischwarenfabrik Lenzburg

Verlangen Sie bitte Preisliste und Bezugsquellennachweis.

Alles für den Hotelgarten von

Katalog gratis auf Verlangen

G. R. Fatter
A.G.

SAMEN * BERN * GRAINES

Gegründet 1833

Eidg. Kontrollfirma

REVUE-INSERTATE halten Kontakt mit der HOTELLERIE

Kontroll- & Organisations - A. G.

Löwenstr. 69
Tel. 39840
Zürich

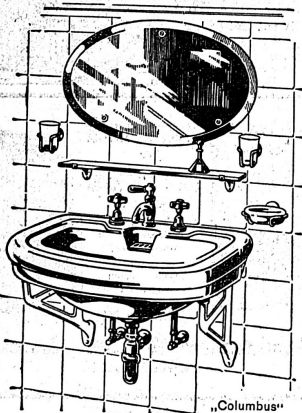
Revision - Organisation von Hotel-Betrieben Sanierungen - Expertisen
Unser ständiger Mitarbeiter: Herr A. Steiner, Hotelier, Montreux, langjähriger Experte im Hotelfach.

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben

BÄMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet

les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BÄMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Bei Bedarf in SITZMÖBELN U. TISCHEN

für Restaurants, Cafés, Speisesäle etc.
Verlangen Sie die erstklassigen und preiswürdigen Schweizerfabrikate der

A.-G. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN HORGEN

Alttestes schweizer. Unternehmen für die Herstellung gesägter und gebogener, sog. Wiener-Möbel



Alles für die Wäsche
ESWA
ZÜRICH

z. B. garantiert reine, erstklassige Seifen:

Stückseifen, weisse, gelbe, grüne, melierte
Flocken mit Borax, geben rasch gute Lauge
Kochseifenmischung, spez. für Waschmaschinen
ENKA: Laugenzusatz
Schmierseifen, gelbe und weisse, 38%ig rein
Spezialseifen, Seifenschuppen, Fettlaugenmehl
Handseifen; Toilettenseifen flüssig u. in Stücken zu billigsten Preisen, ab 50 kg franko Bahnstation

Einkaufs-Centrale für schweizerische Wäscherei-Betriebe
Dreikönigstraße 10

Für Tag und Nacht wirksam



Schutzmarke
Verlangen Sie Prospekt!
E. KREBS & Co.
DIETLIKON
Postfach Hauptpost
Zürich

National-Kassen (occas.)

weit unter Preis verkauft mit aller Garantie u. Zahlungserr.
Eigene Reparaturwerkstatt mit Rollenschneiderrolle

M. Sing, Zürich
Klosterstrasse 15
Telephon 44.512

Erfolgreiche Werbung durch
FRETZ
DRUCKSACHEN

Verlangen Sie Muster!
GEBR. FRETZ AG ZÜRICH
Buch Stein Offset
Kupferdruck



kaufen Sie am vorteilhaftesten im alten, leistungs-fähigen Käse-Geschäft

Stadelmann

Luzern - Telephon 11.09
Bitte Preisliste verlangen!

COGNAC
MARTELL

Gegründet im Jahre 1715



General-Vertretung für die Schweiz:

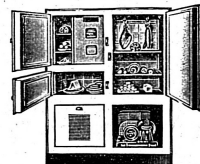
Fred. Navazza Genf

Verlangen Sie überall die Reise-FLASCHE MARTELL ***

Vollautomatische Kühlchränke

in verschiedenen Grössen und Anordnungen, luft- oder wassergekühlt.

Grösste Zuverlässigkeit und Betriebssicherheit.



„ARTOFEX“
F. Aeschbach & Co. Aarau

Paris, Mailand, London, New-York

Vollautomatische Konditorei- u. Hotel-Kühlanlagen

in modernster, bestbewährter Ausführung.

Keine Wartung. Geräuschloser Gang. Höchste Leistung.



WER AUF PROPAGANDA VERZICHTET GLEICHT DEM MANNE OHNE HEIM: NIEMAND KANN IHN FINDEN!

Wir geben Ihnen

speziell für die Fastnacht einige besonders empfehlenswerte Schallplatten-Aufnahmen an.

- 11542 Hawaiian Memories . . . Walzer
- Mondnacht in Saussouci . . . Walzer
- 11551 Im weissen Röss' am Wolfgangsee . . . Marschlied
- Im Salzkammergut . . . Walzerlied
- 161736 Das ist die Liebe der Matrosen . . . Marschlied
- Eine Nacht in Monte-Carlo . . . Tango
- 161835 Es wird in hundert Jahren wieder so ein Frühling sein
Wenn es Sonntag schön ist, geh'n wir rudern . . . Foxtrot
- 161833 Oh, wie gut ist ein Kuss von Charlotte . . . Foxtrot
- Ich hab' Dich einmal geküsst . . . Tango
- 186188 Fiesta-Bianca . . . Rumba
- Good Night Sweetheart . . . Slow-Fox

Bei jedem Grammophon-Händler erhältlich auf

ODEON